

Der Hönegger

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video
HF

Freitag, 29. März 1985
Nr. 12
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
58. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 23.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 43 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 215 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Fast ein Waterloo?

Das Kaiseraugst des Nationalrates, meinte einer pathetisch, sei ein politisches Waterloo. (Bei der Schlacht von Waterloo wurde 1815 Napoleons Schicksal besiegelt.) Wer da als Kaiser zu verstehen sei, wem ein Waterloo geschlagen habe, sagte er nicht. Gefragt, wie das zu verstehen sei, kam der geheimnisvolle Hinweis, es handle sich sozusagen um ein Zeitzunder-Waterloo; der eigentliche Chlapf komme erst noch.

Was war das wohl gemeint und was wurde vorausgesehen? Eine Staatskrise (die man nach FdP Nationalrat Hunziker auch herbeireden kann) oder gar ein «Aufstand» in der Nordwestecke der Schweiz, wo man, in den beiden Basel vorab, die Demokratie so versteht, dass man gegen den mehrheitlichen Willen der regionalen Bevölkerung keine demokratisch-parlamentarischen Entscheide zu treffen habe.

Nun: Zwei Jahre nach dem Ständerat hat auch der Nationalrat (mit 118 gegen 73 Stimmen) die sogenannte Rahmenbewilligung für das Kernkraftwerk Kaiseraugst erteilt. Das heisst noch nicht sicher, dass das Werk auch erstellt werde, aber die Hauptvoraussetzungen sind jetzt geschaffen.

Als seinerzeit die ersten Kernkraftwerke gebaut wurden, hatte noch kaum jemand etwas dagegen einzuwenden. Auch über die sogenannte Entsorgung (Beseitigung des radioaktiven Abfalls) machte man sich nicht gross Sorgen. Für den Augenblick war sie gesichert, und auf lange Sicht würde sich das Problem lösen lassen. Inzwischen bohrte die Nagra und bietet mit dem Projekt «Gewähr» Gewähr.

Hier hakten die ersten Zweifel ein, und sie sind heute bei den AKW-Gegnern weniger ausgeräumt als je. Und der Zweifler sind auch mehr geworden, getragen nicht zuletzt von der inzwischen in Schwung gekommenen grünen Welle.

Friedhof-Taxi in Höngg

Jeden ersten Dienstag im Monat.

Ab April fahren wir wieder für unsere älteren und behinderten Quartiereinwohner zum Friedhof auf dem Höneggerberg! Unser Standplatz: Limmattalstrasse/Bläsistrasse (Ecke SBG). 14.00 bis 14.30 Uhr zum Friedhof; 14.30 bis 15.00 Uhr ab Friedhof zum Meierhofplatz.

Die Fahrten sind gratis. Wir hoffen, dass recht viele Frauen und Männer mitfahren. Wir wissen, dass der Weg zum Friedhof recht steil und daher sehr mühsam ist für ältere und gehbehinderte Hönegger, darum möchten wir Ihnen eine kleine Hilfe bieten. Sie machen uns eine Freude, wenn Sie unsere Fahrgäste werden! Die erste Fahrt im 1985: Dienstag, 2. April 1985, 14.00 Uhr am Standplatz (siehe oben)

Mit freundlichen Grüßen

Die Fahrerinnen

Klavier- und Querflötenklänge im Alterswohnheim Riedhof

(rjb) Schülerinnen und Schüler der Klavierklasse von Frau Lang und der Querflötenklasse von Herrn Chen der städtischen Musikschule hielten am Abend des 20. März im Alterswohnheim Riedhof ihren jährlichen Musikvortrag.

Im gemütlichen Saal hatte sich eine stattliche Zahl von Pensionären und Angehörigen der jugendlichen Musiker eingefunden. Heimleiter E. Gut richtete einen Willkommensgruss an alle Anwesenden und dankte den jungen Leuten für ihren bevorstehenden Auftritt. Gleich danach ertönte ein liebliches Flöten-trio, vorgetragen von drei begabten jungen Bläserinnen. Weiter ging's mit Klavierklängen. Es folgte eine bunte Palette von flotten Weisen – manchmal auch echt nostalgische; hier und dort konnte man ein leises Mitsummen vernehmen – Erinnerungen an längst vergangene Tage... Abwechslungsweise ertönten diese beiden Instrumente solo, als Duo oder gar gleichzeitig, in Begleitung. Ein sehr geschickt und abwechslungsreich zusammengestelltes Programm erfreute jung und alt.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

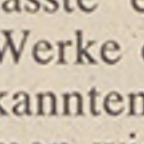
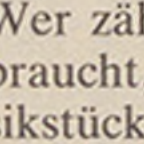
AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Unmut und Unbehagen schürt(e) auch Gösgen. Es stellt sich die Frage, wie weit diese nicht bestünden, wenn Gösgen keine Dampfahne hätte. Diese wirkt auf viele Leute beinahe wie ein Menetekel. Man sieht sie von überall, und sie hält sich über Wolken- und Nebeldecken. Hochgebirgsgänger wissen bei fast jedem Wetter, wo sie sich befinden: Sie müssen sich nur nach Gösgen richten.

Warum Grüne der Atomkraft nicht auch etwas grün sein könn(t)en, bleibt ihr Geheimnis. Einmal abgesehen von der Abfallbeseitigung (die mit peinlicher Sorgfalt betrieben und weiter geplant wird), ist die Kernenergie die allersauberste und umweltfreundlichste die es gibt. Das wenigstens müsste man eingestehen. Andererseits: Probleme mit den AKWs sind auch nicht zu übersehen, u.a. deshalb, weil sie während nur relativ geringer Zeit betrieben werden können.

Dass auch neue Flusskraftwerke nicht unbestritten sind, zeigt der Widerstand im Wallis. Und dass Extremisten auf ihre Art gegen ihnen nicht Genahmes vorgehen, erhellt sich am Sprengstoffanschlag auf das Aluminiumwerk von Martigny, für das Gegner der von der Regierung bewilligten Rhonekraftwerke verantwortlich zeichnen (wollen).

Und von da her sind die Besorgnisse verständlich, dass es bei noch zu erwartenden Auseinandersetzungen um Kaiseraugst nicht nur zu politischen Kämpfen, sondern einem heissen Glaubenskrieg kommen könnte. Und da müssten wir für Parallelen nicht ins belgische Waterloo («Tiefwasser» übrigens), sondern könnten in der eigenen Geschichte Beispiele finden, wo religiöse Richtungen nicht immer mit christlichen Mitteln markiert wurden und die emotionalen Wogen in Gewalt ausmündeten.



Gräzer & Hotz AG

- Neuwagen-Verkauf
- Occasionen mit Vollgarantie
- modernste Reparaturwerkstätte
- eigene Spenglerei
- Leasing / Tausch / TZ

8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15
Telefon 01/750 46 41

Verkauf auch Sa. bis 12.00!

Wer zählt die Probestunden und den Fleiss den es braucht, bis jeweils nur eine einzige Seite eines Musikstückes einigermaßen sitzt! Das Programm umfasste einen interessanten Querschnitt durch die Werke der bekanntesten und auch der weniger bekannten Komponisten. Unter den ganz grossen Namen wie Mozart, Schumann und Bartok durften in diesem Jahr freilich auch Händel und vor allem Bach nicht fehlen. Die jungen Musiker bewiesen denn auch, dass sie den gestellten Ansprüchen durchaus gewachsen waren.

Stellvertretend für alle andern Mitwirkenden sei hier die 15jährige Lara Schwaiger aus Höngg, Schülerin von Herrn Chen namentlich erwähnt. Mit ihrem bravourösen Vorspiel eines Menuetts und einer Polonaise, beides sehr anspruchsvolle Stücke von Johann Sebastian Bach, am Klavier begleitet von Frau Lang, leistete sie gleichsam einen Beitrag zum Bach-Jahr. Einmal mehr bewies sie ihr Talent und die ausgezeichnete Technik, mit der sie mit der Querflöte umzugehen weiss.

Es war kein langes, aber ein sehr gutes Konzert, das von einem dankbaren Publikum mit verdientem Beifall verdankt wurde. In liebenswerter Weise verabschiedete sich Frau Lang im Namen aller Mitwirkenden indem sie auf den unmittelbar bevorstehenden Frühlingsanfang hinweisend der Hoffnung Ausdruck gab, mit diesem Konzert in allen Herzen ein wenig Frühling übermitteln zu haben.

Zahlreiche zufriedene Gesichter verliessen den Vortragssaal. Zufrieden waren nicht nur die Heimpensionäre, sondern auch die Vortragenden selbst, die mit Genugtuung feststellen konnten, wie man mit Freude bereiten selbst Freude ernten kann. Die Idee, junge Leute auf diese Weise mit der älteren Generation zusammenzuführen ist sehr nachahmenswert und ein Gewinn für beide Teile.

Die jungen Musiker haben mit Fleiss Schönes vollbracht und ihren Musikpädagogen gebührt besonderer Dank, denn um solche Leistungen zu erbringen bedarf es auch viel Geduld und Hingabe ihrerseits.

Das Salzkorn der Woche

Es gibt eine neue Art von «Exoten». Solche Exoten nennt man in Fachkreisen Datenverarbeitungs- und Informationssysteme von Firmen die keinen (grossen) Namen haben. Man könnte (ebenfalls ein Fachausdruck) mit ihnen «abstürzen», d.h. auf die Nase fallen dann, wenn die betreffende Firma, eben ein «Exot», das Zeitliche segnen sollte.

Dass wir etwas, das Unsicherheiten in sich birgt und damit als voraussehbar unzulänglich etikettiert wird, mit dem Begriff des Exotischen verknüpfen – daraus spricht noch eine geradezu kolonisationszeitliche Überheblichkeit.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich

Telefon 01/56 71 16

Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Rollschuh-Schnellaufen eine attraktive Sportart nun auch in Höngg

Rollschuhschnellaufen bietet als Bewegungsform bei der Körperkräfte über das Medium Rollschuh zur ökonomischen Fortbewegung genutzt werden, einen hohen Erlebniswert. Dem Rollschnellaufen wird zudem derselbe Trainingseffekt wie beim Dauerlaufen zugeschrieben, er erfüllt das Kriterium einer Ausdauerart. Am Ostersonntag nachmittag mit Beginn um 13 Uhr, findet auf dem Schulhausplatz Imbisbühl ein kostenloser Rollschuhkurs und ein Schnellauffahren für Jedermann statt. Anmeldungen werden bis 13 Uhr am Kursbeginn entgegengenommen (bei jeder Witterung). Veranstalter ist der Schweizerische Rollschnellaufverband!

Für eine glaubhafte Landesverteidigung

Dieser Tage wird die in Flaach/ZH erscheinende «Schweizerzeit» eine Sonderausgabe in einer Auflage von 2 050 000 Exemplaren in alle Haushaltungen der deutschen Schweiz verteilt.

Diese «Schweizerzeit»-Sondernummer beleuchtet verschiedene grundsätzliche Fragen, Zusammenhänge und Hintergründe, welche angesichts der soeben von linken Kräften lancierten Initiative zur Abschaffung der Schweizer Armee von Bedeutung sind. Im Leitartikel dieser Sondernummer zeigt alt Bundesrat Dr. Rudolf Friedrich auf, weshalb die Forderung nach einseitiger Abrüstung, falls sie sich durchsetzen sollte, unser Land in einen verhängnisvollen Irrweg führen würde.

Nationalrat Dr. Christoph Blocher stellt in einem weiteren Artikel mit Blick auf die weltpolitische Szene fest, dass nicht die vorhandenen Waffenarsenale die politischen Spannungen zwischen den grossen Machtblöcken bewirken. Ursache der vorhandenen Spannungen ist vielmehr die Tatsache, dass die Sowjetunion den von ihr beherrschten Völkern nach wie vor das Selbstbestimmungsrecht verweigert.

Nationalrat Dr. Peter Sager setzt sich mit der Bedeutung der militärischen Landesverteidigung im Zeitalter des politischen Krieges auseinander. Nationalrat Ernst Cincera und der Militärpublizist Dominique Brunner befassen sich mit personellen und politisch-taktischen Querverbindungen zwischen der Armee-Abschaffungsinitiative und der Rüstungsreferendums-Initiative.

Weitere Beiträge in dieser Sondernummer beleuchten die Aktivitäten des KGB in Genf, die Auswirkungen der direkten finanziellen Unterstützung von in der Schweiz aktiven sowjetfreundlichen Organisationen durch den Krenl sowie die schwerwiegenden Verstösse der Sowjetunion gegen die Menschenrechte im von ihr besetzten Afghanistan.

Bei der Vorbereitung dieser Sondernummer ist, angeregt von alt Bundesrat Dr. Rudolf Friedrich, überdies ein kurz begründete Aufruf ans Schweizer Volk ausgearbeitet worden, die Initiative zur Abschaffung der Schweizer Armee auf keinen Fall zu unterstützen. Dem Aufruf, der unabhängig von der «Schweizerzeit»-Sondernummer entstanden ist, haben bis heute 64 Nationalräte und 13 Ständeräte ihre Unterstützung verliehen.

Schule heute

Jedes Jahr veröffentlicht die Verkehrsinstruktion der Stadtpolizei Zürich die Kinderunfallstatistik. Es ist in diesem Zusammenhang sehr erfreulich festzustellen, wie positiv sich die Arbeit der Verkehrsinstruktion in den letzten 15 Jahren ausgewirkt hat. Die gute Arbeit der Verkehrsinstruktion im Kindergarten und allen Klassen der Volksschule spiegelt sich in den stetig sinkenden Zahlen von Unfällen mit Kindern wider.

Im Gegensatz zu kürzlich in der Presse erwähnten Betrachtungen zum Unfallgeschehen von Kindern ist mit der neuen Unfallstatistik einmal mehr bewiesen, dass die Angstmacherei gewisser Kreise unbegründet ist.

Das Unfallgeschehen ist abhängig von der Zahl der Kinder, der Motorfahrzeuge, Velos und Mofas, sicher aber auch von der Einwohnerzahl und der Pendler auf Stadtgebiet. Hierzu mögen einige Zahlen dem Leser erlauben, sich ein selbstständiges Urteil zu bilden:

	1970	1980	1984
Einwohner der Stadt Zürich	429 000	369 000	361 000
Pendler in die Stadt	70 000	120 000	140 000
Total der Einwohner und Pendler	499 000	489 000	501 000
Velo, Mofa in der Stadt Zürich	68 000	89 000	106 000
Motorfahrzeuge im Kanton	313 000	482 000	541 000
davon in der Stadt	129 000	147 000	154 000
Total aller Fahrzeuge	381 000	571 000	647 000
Kinder unter 16 Jahren	42 000	29 000	24 000
Unfälle von Kindern	367	182	148
Unfälle in Promillen sämtlicher Kinder	8,73	6,27	6,16

Bekanntlich hat nicht nur die Anzahl der Fahrzeuge zugenommen, in ganz erheblichem Ausmass werden diese auch mehr benützt als früher. Die zurückgelegten Wegstrecken pro Einwohner haben sich seit den 70iger Jahren sicher mehr als verdoppelt.

Wenn man die Abnahme der Kinderzahl und die Zunahme der Fahrzeugzahl (Motorfahrzeuge, Velos, Mofas im Kt. Zürich) für einen Vergleich der Kinderunfallzahlen heranzieht, so kann man errechnen, dass 1970 rund 2,5 mal mehr Kinderunfälle zu verzeichnen waren als 1984.

Die Kreisschulpflege Waidberg bemüht sich seit Jahren zusammen mit der Lehrerschaft, den Verkehrsinstruktor, der Verkehrspolizei und dem Bauamt II, aber auch mit Eltern- und Einwohnergruppen sinnvolle Lösungen für die Verbesserung der Sicherheit von Schulwegen zu verwirklichen.

Natürlich können auch wir nicht immer sämtliche interessierten Verkehrsteilnehmer zufriedenstellen. Es ist deshalb wichtig, dass Eltern mithelfen ihre Kinder anzuleiten, sichere Schulwege zu benutzen, auch wenn diese länger sind und mehr Zeit beanspruchen.

Alfred Bohren, Schulpräsident

Eltern/Kind-Schwimmen

Nach Ostern, am 25. April beginnen wiederum die traditionellen Kinder-Schwimmkurse im Hallenbad Bläsi Höngg.

Für Mutter und Kind (ab drei Jahre) beginnt die Lektion um 15.30 Uhr. (Eine halbe Stunde). – Für Kindergärtler Anfänger um 16.30 Uhr. – Für Fortgeschrittene um 17.00 Uhr. Die Kindergärtler sind ohne Eltern im Wasser, sodass Sie eine halbe Stunde allein für sich schwimmen können.

Acht Lektionen kosten pro Kind Fr. 40.— und sind beim Kursantritt zu bezahlen.

Leitung: E. Steinmann, Telefon 056/41 47 59



Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

- Ihr Brillen-Spezialist in Höngg.

Junge, berufstätige Frau sucht schöne, aber ruhige

3- bis 4-Zimmerwohnung

mit Cheminée und Garten. Bus oder Tram sollen gut erreichbar sein. Besten Dank für Ihr Angebot.

Offerten unter Chiffre Nr. 1660 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich



Wir stellen unser Erfolgsteam vor:

Coiffure Schaller

Bekannt für modische Herrenhaarschnitte und aktuelle Damenfrisuren.



Schaller
COIFFURE
BIOSMETIK

DAMEN-
UND
HERRENSALON

in Höngg
Salon Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 56 83 51

in Wipkingen
bei der Nordbrücke
Rotbuchstrasse 66
Telefon 362 88 00

Für Ihren
erweiterten
Besuch
BON 5.-

Zu vermieten per 1. Juli 1985 in Höngg, Imbisbühlstrasse, geräumige

4-Zimmerwohnung und Garage

an sonniger, aussichtsreicher Lage, Nähe Tram und Bus.
Fr. 1090.—/Monat plus Heizung.

Offerten unter Chiffre Nr. 1661 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Immer schön braun.

Wir bieten:

SOLARIUM (auch Gesichtsbräuner)
SAUNA +
HOT-WHIRL-POOL



SUNSHINE

FITNESS CENTER

Wieslergasse 2, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/560 111

Anfängerkurs der Knabenmusik

Grundausbildung in der Musik

Am 25. April beginnt in der Knabenmusik Zürich ein neuer Anfängerkurs für Buben im Alter von neun bis vierzehn Jahren. Es können sämtliche Blasinstrumente, die Trommel und das Schlagzeug erlernt werden. Interessierte Eltern erhalten Auskunft und Beratung durch Hans Rapold, Telefon 482 70 56 oder Walter Wolf, Telefon 53 60 15. Die Einschreibungen finden am Mittwoch, 3. April um 18.30 Uhr im Musikzentrum Wolfbach (Ecke Florhofgasse/Heimstrasse) statt. Die Buben werden in Begleitung eines Elternteiles erwartet. Ausführliche Unterlagen können telefonisch über die oben aufgeführten Telefonnummern oder schriftlich über die: Knabenmusik der Stadt Zürich, Postfach, 8038 Zürich, verlangt werden.



In Zürich-Höngg vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung eine schöne

2-Zimmerwohnung

mit Küche, Bad und Balkon im 2. OG. Miete mtl. Fr. 1105.— inkl. NK.

Auskunft: Tel. 463 82 20 intern 305

Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Wir suchen ab Ostern für einen Nachmittag pro Woche ein nettes Mädchen als

Babysitter

für unseren zweijährigen Sohn, an der Ackersteinstrasse.

Telefon 56 56 55

Zürich-Höngg an der Imbisbühlstrasse per sofort zu vermieten grosse, ruhige

3-Zimmerwohnung

Komfortabler Ausbau, Balkon. Mietzins Fr. 1050.— inkl. NK.

Auskunft
Telefon 56 96 93 (nur nachmittags)



PAWI-Gartenbau

Der junge Gärtnermeister von Höngg empfiehlt sich für

Planung, Beratung, Ausführung und Unterhalt ihrer Gärten.

P. Wey, Telefon 01/56 39 39

Umsteigen auf Tram und Bus

Durchschlagender Erfolg einer Aktion von TCS und VBZ

(tcs.) Mit den Verkehrsbetrieben der Stadt Zürich (VBZ) hat die Sektion Zürich des TCS eine Aktion zugunsten des öffentlichen Verkehrs durchgeführt. Den Mitgliedern des TCS wurden Monatsmarken für die Regenbogenkarte (Umweltschutzabonnement) der VBZ verbilligt, nämlich für Fr. 35.— statt Fr. 45.—, abgegeben.

Die Aktion erwies sich als durchschlagender Erfolg. Die Marken gingen weg wie frische Weggli. Das Ziel, nämlich die Förderung des Umsteigens auf den öffentlichen Verkehr, ist erfreulicherweise erreicht worden. Nicht weniger als 21% aller Käufer haben nicht nur die Marke für den Monat April, sondern auch das Umweltschutzabonnement, die Regenbogenkarte, erworben. Sie sind damit als neue Kunden der VBZ gewonnen worden. Der TCS vertritt die Auffassung, dass zwischen öffentlichem und privatem Verkehr nicht Feindschaft, sondern eine sinnvolle Aufgabenteilung und die gegenseitige Ergänzung herrschen sollen.

Terre des Hommes Kinderhilfe

Ostereierverkauf 1985

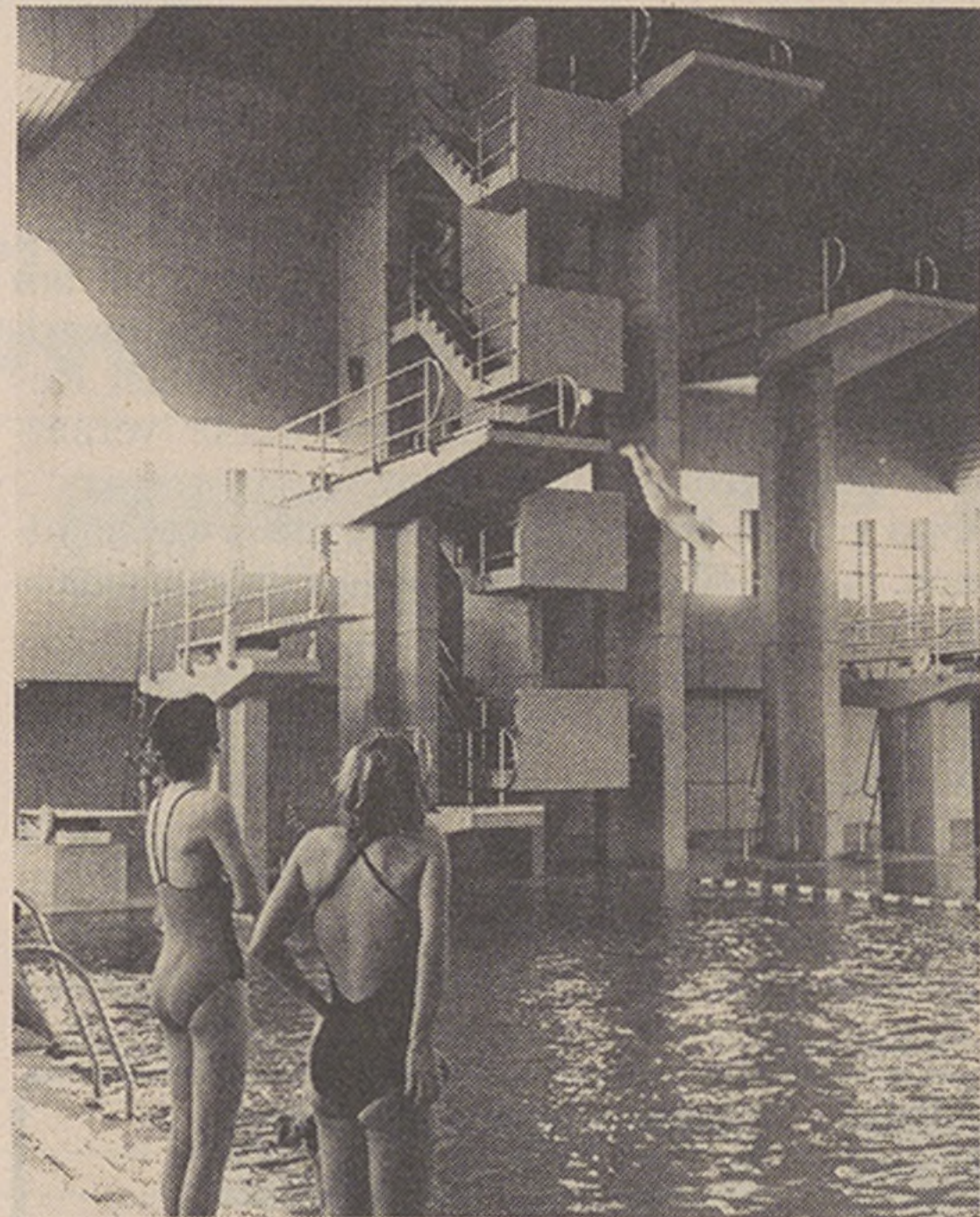
Terre des Hommes Kinderhilfe führt auch dieses Jahr den traditionellen Ostereierverkauf durch. Er findet am Wochenende des 29./30. März im Kanton Zürich und in der Stadt Zürich statt. Der Reinerlös wird in unseren beiden Projekten in Bangla Desh eingesetzt, wo unsere Teams seit 10 Jahren kontinuierliche Hilfe leisten. Denken Sie bitte an uns, wenn Sie Schoggieier oder Ostereier zu kaufen gedenken.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Arbeitsgruppe Zürich

Das Hallenbad Oerlikon erhält einen Turmlift

(Eing.) Das seit 1978 in Betrieb stehende Hallenbad Oerlikon verfügt über eine grosszügig gestaltete Sprunganlage. Es ist das einzige Hallenbad in der Schweiz mit einem 10 m-Sprungturm. Überdies kann auch aus Höhen von 7,5 m, 5 m, 3 m und 1 m gesprungen werden.



Damit sich die Turmspringer in voller Konzentration und entspannt auf ihren Kunstsprung vorbereiten können, ist man gegenwärtig daran, einen hydraulisch angetriebenen Aufzug im Sprungturm einzubauen. Der Platz hierfür ist vorhanden. Der Lift ist von der Firma Schindler Aufzüge AG gestiftet worden. Er macht das Hallenbad attraktiver für internationale Sportveranstaltungen in der Stadt Zürich.

Der Aufzug wird erstmals während des Europa-Cups im Wasserspringen zum Einsatz kommen. Bei diesem internationalen Mannschafts-Wettkampf werden sich Spitzenspringer aus 16 europäischen Ländern messen. Der Anlass findet vom 11. bis 14. April 1985 statt. Der Lift steht dann in Zukunft den Wasserspringern für ihr intensives Training sowie an Wettkämpfen zur Verfügung. Er wird bestimmt auf ein positives Echo stossen und zur Förderung des Wasser- und Kunstspringens in Zürich beitragen.

Arbeiter-Schiessverein Höngg Wipkingen

Führungswechsel im Schweizerischen Arbeiterschützenbund

(AM) Theo Meier, Präsident des Arbeiterschützenvereins Höngg-Wipkingen zum Zentralsekretär in die Geschäftsleitung des Schweizerischen Arbeiterschützenbundes gewählt!

Theo Meier, neuer Zentralsekretär des SASB

An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Arbeiterschützenbundes SASB vom 16. März 1985 in Baden hat der 44-jährige Zürcher René Hauptli den nach zwölf Amtsjahren zurückgetretenen und zum Ehrenpräsidenten ernannten Franz Ruchti (Winterthur) an der Spitze des Verbandes abgelöst. Theodor Meier (Zürich), Dieter Kleger (Winterthur) und Hermann Hächler (Veltheim) nehmen neu Einsitz in die sieben Mitglieder zählende Geschäftsleitung, sie ersetzen die ebenfalls zurückgetretenen Eugen Brüttsch (Schaffhausen) und Hans Isler (Räterschen). Die 236 stimmberechtigten Delegierten des selbständigen Schützenverbandes genehmigten an der 22. Tagung (die Delegiertenversammlung findet nur alle drei Jahre statt) eine Änderung in den Zentralstatuten, wonach künftig verdienstvolle Zentralvorstandsmitglieder nach mindestens zwölfjähriger ununterbrochener Vorstandstätigkeit mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet werden können. Deutlich abgelehnt mit 138 zu 76 Stimmen wurde die Einführung eines Gesamtschweizerischen Gruppenmeisterschafts-Finals.

Der aus dem ehemaligen Grätliverein entstandene, 1917 gegründete Arbeiterschützenbund vereinigt in sieben Unterverbänden und 145 Sektionen 55 830 Mitglieder, 836 davon sind Pistolenschützen. Der Arbeiterschützenverein Höngg-Wipkingen gratuliert Dir, lieber Theo zu Deiner ehrenvollen Wahl als neuer Zentralsekretär des SASB. Ebenso herzlich gratulieren wir Deiner Frau Annemarie, die sich bereit erklärt hat, an den Zentralvorstands- sowie den Delegiertenversammlungen die Protokolle zu schreiben. Wir hoffen, dass Ihr bei Eurer Tätigkeit viel Freude erleben werdet. Wir sind stolz auf Euch!



«Jugend in der Schweiz»

6. Grosser Fotopreis der SBG

Im Zusammenhang mit dem Jahr der Jugend heisst das Thema des 6. Grossen Fotopreises der Schweiz, den die SBG alle zwei Jahre durchführt, «Jugend in der Schweiz». Um den Grossen Fotopreis kann sich jedermann bewerben. Verlangt werden Bildserien mit drei bis sechs Fotos von Jugendlichen in der Schweiz.

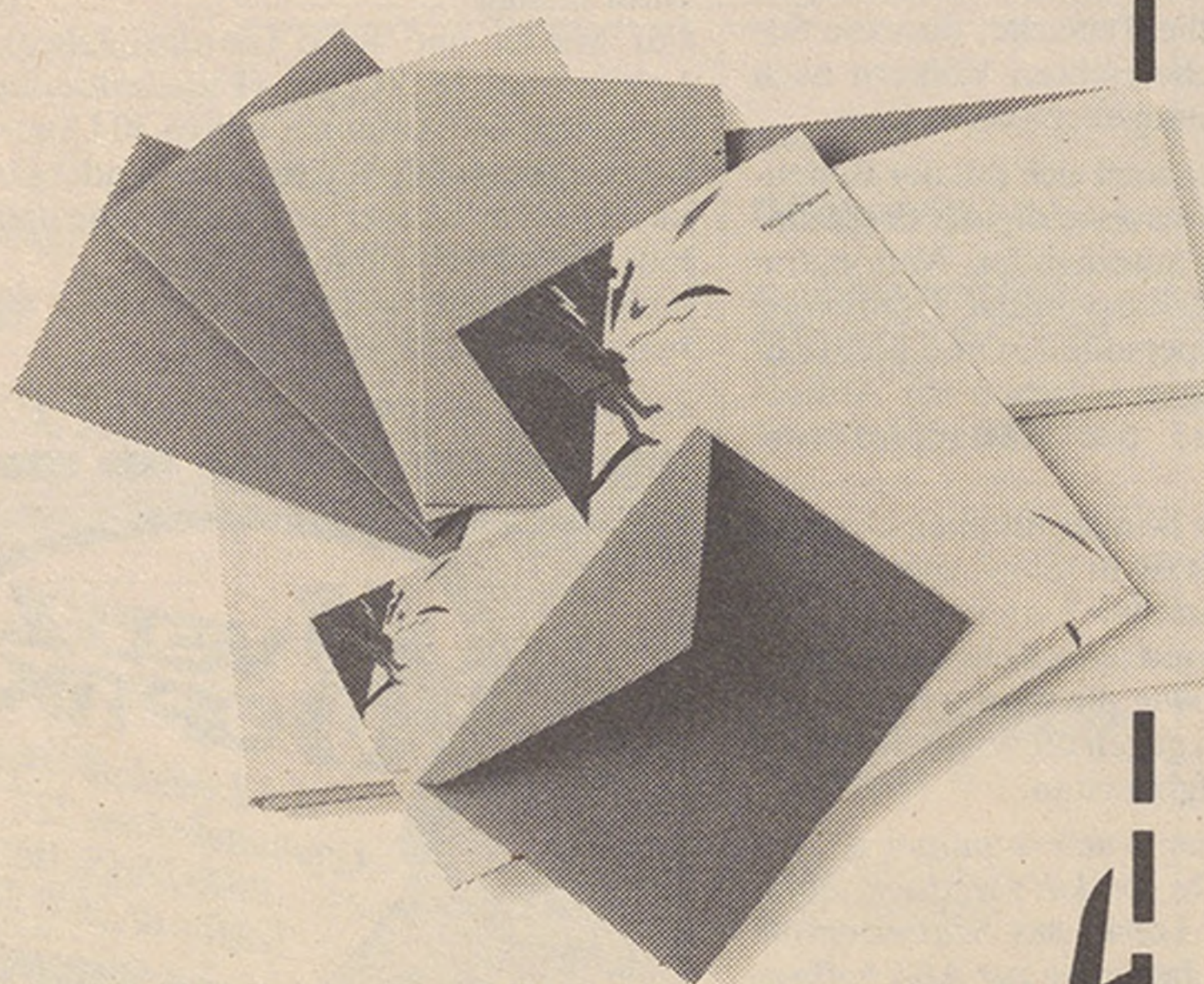
Erwünscht sind Fotografien, die als Bildserie oder in Einzelbildern junge Menschen in der Schweiz zeigen. Die Bilder können aus der Familie, dem Freundeskreis, der Ausbildung, der Schule, dem Beruf, aber auch aus der Freizeit, der Muse, aus Spiel und Sport usw. stammen. Es bleibt den Autoren überlassen, ob sie Einzelpersonen oder Personengruppen oder beides darstellen wollen. Jeder Teilnehmer kann eine oder mehrere Bildserien einreichen. Jede Bildserie muss mit einem vollständig ausgefüllten Teilnehmerformular eingesandt werden.

Preissumme 75 000.— Franken

Die besten Arbeiten werden mit Preisen im Gesamtbetrag von 75 000.— Franken belohnt. Ein Teil der Bilder wird in einem Sammelband veröffentlicht und in einer Wanderausstellung in verschiedenen Städten der Schweiz gezeigt. Der von der SBG im Jahre 1973 ins Leben gerufene Grosse Fotopreis der Schweiz hat bereits Tradition. Anlässlich der letzten Durchführung 1984 reichten 2295 Teilnehmer aus 22 Ländern insgesamt 11 398 Bilder ein. Der erste Preis ging an den Zürcher Philipp Giegel.

Die diesjährige Ausschreibung läuft bis zum 31. Dezember 1985. Die Preisverleihung soll im Oktober 1986 stattfinden. Teilnehmerformulare mit den detaillierten Teilnahmebedingungen sind erhältlich bei der Geschäftsstelle Grosser Fotopreis der Schweiz, Postfach 76, CH-8702 Zollikon.

M 502



Wir suchen die 6000 schnellsten Zürihegel.

Startbedingungen:

- * zwischen 14 und 25 Jahre alt
- * in der Stadt oder im Kanton Zürich zu Hause
- * aktive Briefschreiber

Preis

Für die schnellsten sechstausend ein freches Briefpapier mit ihrem persönlichen Namen aufgedruckt. Also, auf die Plätze, fertig, los!

Einsendeschluss ist der 15. April 1985. Weitere Bestellcoupons sind in allen Kantonalbankfilialen vorrätig.

Coupon (Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Ich möchte Briefpapier mit meinem Namen und Vornamen gratis erhalten.

Vorname:

Name:

Str./Nr.:

PLZ/Ort:

Geburtsdatum:

Bitte einsenden an:

Zürcher Kantonalbank

Abteilung KW, Postfach, 8022 Zürich

Rollhockey

Beginn der Meisterschaft.
Der Roller-Club Zürich spendiert schon Punkte!

1. Runde der Meisterschaft NLA:			
Roller Zürich – HC Wimmis	8:8	(6:1 !)	
HC Villeneuve – RS Basel	6:9		
Lausanne Sports – HC Genf	5:10		
HC Montreux – SC Thunerstern	2:3		

Einmal mehr sind die deutschschweizerischen Clubs die leidtragenden, besonders in diesem schneereichen Frühjahr. In unsern Sprachgefilen existiert nämlich keine einzige Hallenpiste, währenddem die westschweizer Clubs samt und sonders überdachte Bahnen haben. Dies nur nebenbei. Sieht man sich die Resultattabelle an, sollte es eigentlich umgekehrt sein, denn bei zwei gewichtigen Partien gewannen diejenigen die «unbedacht» sind. Der RS Basel mit seinen neuerdings zwei deutschen Profis bezwang den zum Semiprofessionalismus übergegangenen HC Villeneuve nach trefferreicher Partie. Gleich zur Vorspeise quasi gelang Thun die Entführung beider Punkte aus Montreux. Da scheint einiger Sprengstoff in dieser Meisterschaft 1985 zu liegen.

«Geklöpft» hat's auch bei den Zürchern, aber hinten hinaus!

Als Ouverture hatten sie den Aufsteiger Wimmis aus dem Bernbiet zu Gast. Die Berner ersetzen das abgestiegene Juventus Montreux. Normalerweise bezahlt ein Aufsteiger zuerst einmal Lehrgeld, kaum dass sich einer unmittelbar etabliert. Auch in Zürich sah es darnach aus, wo der Roller Club in der 10. Minute durch Loser in Führung ging. Die Abwehren

des gegnerischen Goalis liessen eine Schwäche auf der Stockhand (rechts) erkennen und dies schienen die Zürcher zu erkennen. In der 19. und 20. Minute fand zuerst Ludescher und dann wieder Loser dort ein Loch zum 3:0. Durch Seiler kam es zum 3:1 (21.), aber in Minutenabständen (22., 23., 24.) kam Roller fast zu leicht 6:1 voran. Zwei Treffer sassen wieder rechts, der letzte ging zwischen den Beinen des Hüters durch. Die Zürcher spielten erstmals mit ihrem neuen Torhüter Fredy Sauter, ein erfahrener Eiskockeykeeper wie jederman bald einmal sah. Den Einstand konnte Sauter gleich mit einigen heissen Paraden geben, da seine Verteidigung oftmals bös danebenstand und teilweise auch froh sein musste, dass der Gegner noch kein erfahrener A-Club war.

Zur zweiten Halbzeit traten die Zürcher von ihrem neuen Trainer Paul Meier gemahnt an, indem er vom Team weiterhin Disziplin forderte. Aber wie schon oft, fromm zuhören in der Kabine und dem Tun auf dem Platz sind zweierlei Dinge und es nützt recht wenig, wenn jeder zu des Trainers Worten artig nickt um dann gleich wieder alles zu vergessen oder zu glauben man wisse es doch besser. In der 28. Minute nützte Germann ein totales Blackout der Verteidiger P. Runder und H. Störi aus und schon war's 6:2, was immerhin von Sandro Armati postwendend wieder auf 7:2 korrigiert wurde (29.). Mehr und mehr zeigte sich, dass die Zürcher ihrem Goali zuviel zumuteten und ihn zu wenig unterstützten. Die Tore in der 35. und 39. Minute zum 7:4 hätten die Alarmglocke zum Klingen bringen sollen. Alle glaubten aber, als Sandro Armati das 8:4 erzielte, alles sei nicht so schlimm, doch W. Gertsch brachte sein Team sofort wieder auf 8:5 heran. Rico Armati hatte dann die Chance mit einem direkten Freistoss (der nunmehr nicht aus dem Stand geschossen wer-

den muss, sondern laufend im Dribbling ausgeführt werden darf), die er aber vertat. Ab diesem Moment ergoss es sich wie eine Kerbe im Staudamm über die Zürcher: In der 47. erzielte zuerst F. Gertsch mittels Direktabnahme das 8:6. Ab Anstoss übernahm der den Ball und in der gleichen Minute hiess es 8:7. Die Zündung bei den Bernern sass nun und im gleichen Masse waren die Zürcher flügelahm. Anstatt nun alles zu tun und gleich Beton hintenhineinzustehen, dem Gegner keinen Hauch von Bewegungsfreiheit mehr lassend, blieben die Verteidiger fast auf der Mittellinie stehen und besahen sich wie Sandro Armati als letzter Mann mit dem Ball tändelte und sich gar noch in ein Dribbelduell mit Seiler einliess und prompt den Ball verlor. Fazit: 8:8 und die Einheimischen mussten sich in den verbleibenden zwei Minuten noch verflixt wehren um nicht alles zu verlieren. Es war ein schneller und über weite Strecken aufwühlender Match, aufwühlend speziell in der zweiten Halbzeit und gepeitscht von den vielen mitgereisten Fans von Wimmis. Es war eine Demonstration davon, wie anfeuernde Zuschauer eine Mannschaft anheizen können.

Der Match war von Herrn Isler (Thun) gut geleitet. Für meinen Teil piff er zu oft krass in Vorteile hinein, sonst war seine Leitung aber ruhig und unmissverständlich wie immer.

Die Zürcher haben nun im Laufe dieser Woche (Dienstag) in Basel anzutreten, wo Punkte zu holen nunmehr ein Kunststück sein wird. Am kommenden Samstag ist dann der HC Villeneuve zu Gast, sodass wir Ihnen präsentieren dürfen:

Vorschau: Samstag, 30. März, Rollschuhbahn Hardhof, 16 Uhr, NLA Roller-Club Zürich – HC Villeneuve mit Vorspiel 14.30 Uhr NLC (Reserven) Roller II – Villeneuve II.

Karl Senn

Senioren-Laufträff:
Beginn des Sommerprogramms

Am 9. April ist es nun soweit, der «Senioren-Laufträff» verlässt sein Winterquartier und kehrt in die freie Natur zurück. Wer sich gesund fühlt, Sportkleidung und Laufschuhe besitzt und Freude am Sport in fröhlicher Runde hat, kann unter folgenden Angeboten auswählen:

Waid: jeden Mittwoch, 9.30 Uhr, Garderobe Vita-Parcours ob Guggach, Hauptleiter Edy Furrer
Altstetten: jeden Dienstag, 9.30 Uhr, Sportplatz Buchlern, Hauptleiter Willy Stutzer
Allmend Fluntern: jeden Donnerstag, 9.30 Uhr, städtische Tennisanlage vis-à-vis Zoo, Hauptleiter Carl Schneider

An allen drei Orten werden Leistungsgruppen gebildet, die es erlauben, die wechselnde Belastung (Laufen – Gymnastik – Pausen) auch den schwächeren Läufern und den «Wiedereinsteigern» anzupassen. Die Trainings finden bei jeder Witterung statt. Versicherung ist Sache der Teilnehmer.

Nähere Auskunft erteilt der Verein Sportschule Zürich, Friedhofstrasse 89, 8048 Zürich, Telefon 01/64 58 05.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Rapin, geb. Baier, Gertrud, geboren 1903, von Payerne VD, Witwe des Ernst, gew. Bauchefs; Bombachsteig 15.

Schmid geb. Heimgartner, Elisa, geboren 1901, von Knutwil LU, Witwe des Gottfried, gew. Maurers; Limmattalstrasse 371.

Kein Endausbau
der Wasserkraft

(SL) Die Vorteile der Wasserkraft sind uns schon von Kindsbeinen an mit Schulwandbildern vom Kreislauf des Wassers und schönen blauen Stauseen beigebracht worden. Gewiss, wenn man den Umweltschutz auf das rein Technische reduziert, ist die Wasserkraft, die nicht umsonst «Weisse Kohle» genannt wird, eine «saubere Energie».

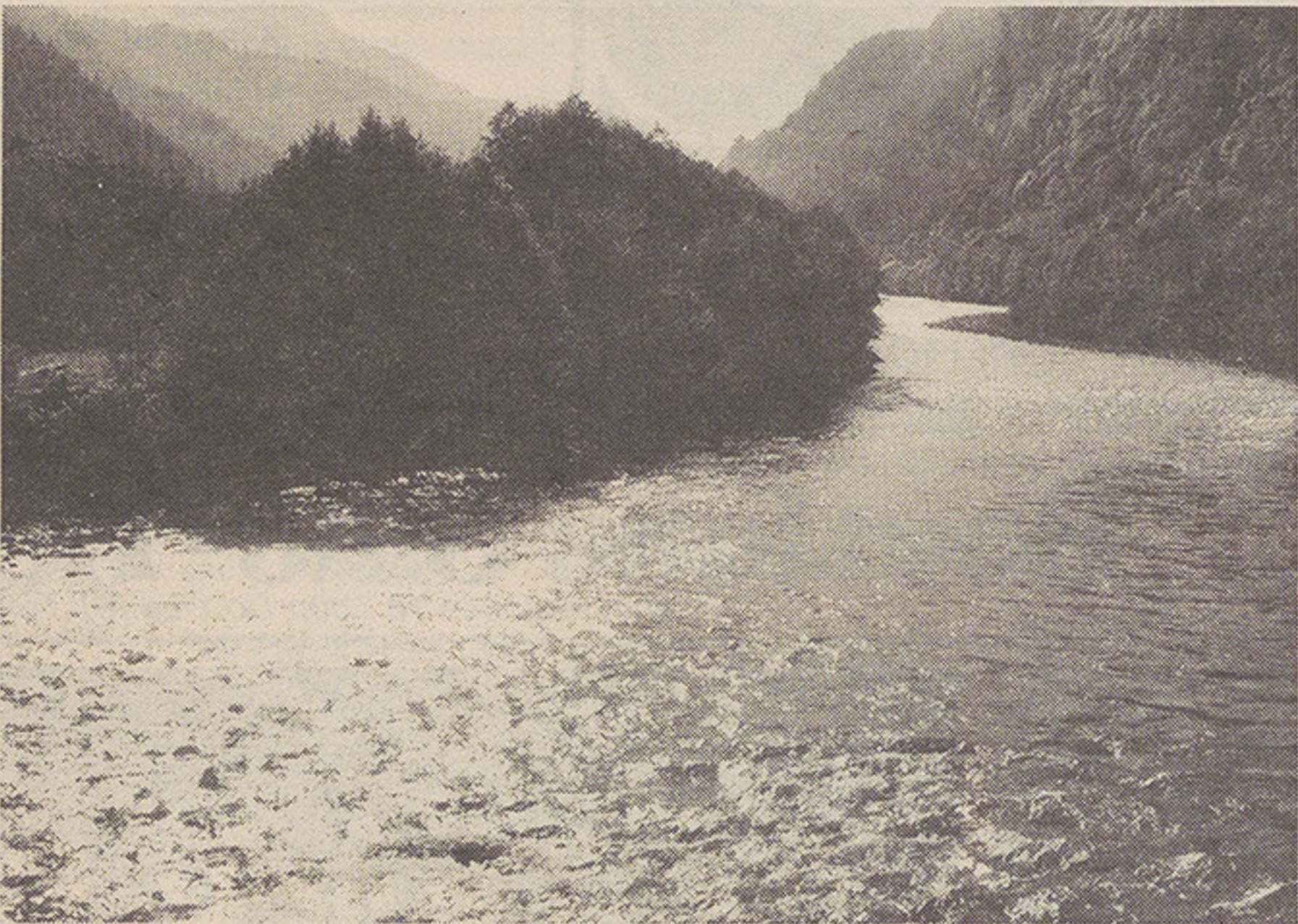
Anders sieht es aus, wenn man sich vergegenwärtigt, was an Naturschönheiten in unserem Land, früher von Dichtern und Malern der ganzen Welt und später von Touristen bewundert, unwiederbringlich verloren ging.

Die ergiebigsten Gefällstrecken aller grossen Alpenflüsse Rhein, Rhone, Aare, Ticino, Maggia, Reuss, Linth und Inn sind heute nach Strich und Faden ausgenutzt.



Scheubsbach im Weisstannental (SG) vor...

Ausser in Zeiten der Schneeschmelze oder nach ausgiebigen Regengüssen sind sie nur noch kümmerliche Rinnsale, die sich ihren Weg durch Geröll und ein zu gross gewor-



Vorderrhein bei Waltensburg (GR) mit natürlicher Wasserführung im Sommer. Hier ist das Kraftwerk Ilanz I im Bau.

denes Flussbett suchen. Biaschina, Piumogna, Buffalora, Roffla, Viamala, Schöllenen, Schräienbach, Handegg und Pissevache sind klingende Namen für Naturschauspiele, an deren Stelle heute nur noch kahle Felswände zu sehen sind. In einigen Fällen lässt man, als Touristenattraktion, an Wochenenden überschüssiges Wasser herunter. Auch im Mittelland sind schon die meisten Flussstrecken eingedämmt und zur Erzeugung sogenannter Laufenergie aufgestaut worden, z.B. die Aare, von deren 120 km Laufstrecke zwischen Biel und der Mündung in den Rhein nur noch etwa 12 km in einigermaßen natürlichem Zustand geblieben sind.

Der Kampf gegen einen zu weit gehenden Ausbau der Wasserkraft reicht bis an den Anfang dieses Jahrhunderts zurück. Das erste Projekt zur Ableitung des Silsersees und seiner Zuflüsse im Engadin datiert von 1907.

Beispiel eines hydroelektrisch ausgenutzten Bergbachs: Madriser Rhein im Avers (GR)



... und nach dem Bau der Kraftwerke Sarganserland

Fotos: Archiv SL

Unversehrter Bergbach mit natürlichem Ufer: Julia oberhalb Bivio (GR)



schwung. Zudem brachte der Bau von Wasserkraftwerken Einkommen und Verdienst in manche wirtschaftlich bedrohte Bergregion. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass kaum ein anderes Land der Welt seine nutzbaren Wasserläufe derart weitgehend ausgebaut hat. Und schliesslich ist unser Fremdenverkehr als drittstärkste Einkommensquelle, von dem viele Bergregionen abhängen, ohne intakte natürliche Gewässer kaum denkbar.

Man darf auch die energetischen Proportionen nicht übersehen:

Der Anteil der Elektrizität, die aus neuen Wasserkraftwerken zusätzlich noch erzeugt werden könnte, beträgt nämlich weniger als 10% des heutigen Jahresverbrauchs. Nachdem die in rund 400 Wasserkraftwerken produzierte Elektrizität nur gerade 13% des Gesamtenergieverbrauchs ausmacht, wären das ganze 1,3% davon. Das sind Bruchteile von dem, was mit heutiger Technologie gespart werden könnte. Wir würden also mit einem Endausbau der Wasserkräfte die letzten Flusslandschaften und Naturschönheiten für ein energetisches Linsengericht opfern, ohne unser Umweltproblem Nummer eins, den zu hohen Erdölverbrauch, zu lösen.

Um zu verhindern, dass fünf vor zwölf Uhr von unberührt gebliebenen Wasserläufen ohne Rücksicht auf Natur und Landschaft noch die «letzten Rosinen» herausgepflückt werden, hat Nationalrat Loretan im Dezember 1983 eine von 44 Ratsmitgliedern unterzeichnete Motion eingereicht, in welcher er den Bund auffordert, dringliche, befristete Massnahmen zum Schutz natürlicher Fliessgewässer zu erlassen. Mit dieser noch hängigen Motion soll verhindert werden, dass die Ziele der im Gange befindlichen Revision des Gewässerschutzesgesetzes und der mit 179'000 gültigen Unterschriften kürzlich eingereichten «Volksinitiative zu Rettung unserer Gewässer» unterlaufen werden. Der parlamentarische Vorstoss verdient Unterstützung. Es gilt auch auf diesem Gebiet zu handeln, bevor vom kleiner werdenden Salami nur noch das Schnurende übrig ist!

Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz und -pflege



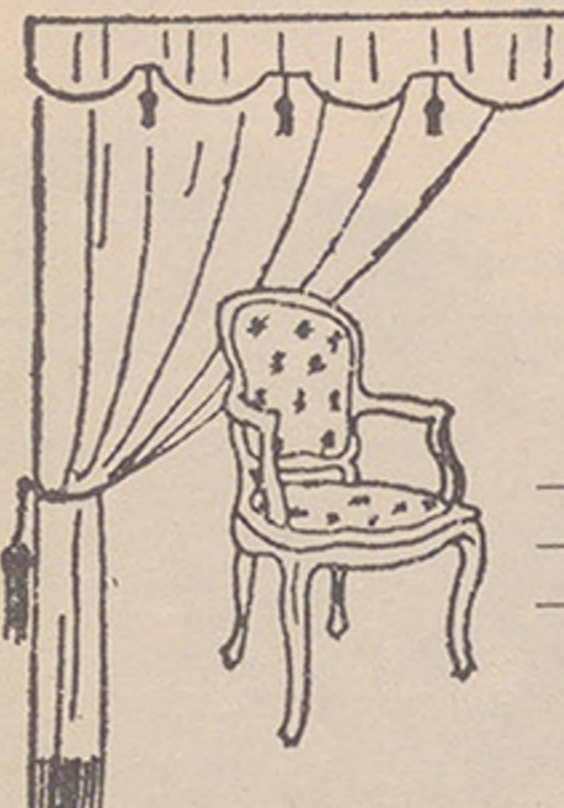
Sie sind
so mündig,
reif,
immer fein!

**83er Clevner
und Riesling x Sylvaner
aus dem Frankental**

**Prima saftige
Tafeläpfel** Viele Sorten,
günstige Preise

Wir Produzenten freuen uns
auf Ihren Besuch.

**Familie Frankentalerstrasse 60
E. Wegmann Tel. 56 97 40**



Funk Innendekorationen

Schätzen auch Sie eine unverbindliche
persönliche Beratung? Legen Sie Wert
auf behagliches Wohnen? Ich helfe Ihnen
Ihre Ideen in die Tat umzusetzen:

- Vorhangdekorationen — Lambrequins
- Vorhänge — Teppiche
- Näharbeiten — Bodenbeläge

Gratis Offerten inkl. Ausmassen

A. Funk, Landenbergstrasse 11, 8037 Zürich
Telefon 01/44 28 91



Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleinflederwaren * Schirme

LEDER WOLF

Neu
im Sortiment!



AQUI, das kostbar-köstliche
Mineralwasser. Die gesunde
Erfrischung mit wenig
Kohlensäure.
Bleib gesund und munter
mit AQUI.

Christine De Biose
Segantinistrasse 133
Zürich-Höngg

Prêt-à-porter, modisch, sportlich, elegant

Boutique Chic-Tic

Wieslergasse 10 (bim Dorf-Lade) Telefon 56 42 55

PIRELLI pneuhaus
preiswert
und besser.

pegoma ag

«Kleber» Aktions-Reifen
1a-Qualität

155R×13S	TL	Fr. 74.— netto
165R×13S	TL	Fr. 81.— netto
175R×14S	TL	Fr. 101.— netto
175/70R×13S	TL	Fr. 91.— netto
185/70R×13S	TL	Fr. 99.— netto

usw. usw. usw. usw.
Wir führen sämtliche Neureifenmarken.

Preis + Leistung
vergleichen
bevor Sie
Sommer-Reifen
kaufen!

UNIROYAL
GOODYEAR



Für Ihre
alten Pneu
vergüten wir (beim Kauf von
neuen Reifen) Fr. 2.50 pro Stück!
Sie sparen
10.—

Unsere **interessanten
Preisangebote** und die **Service-
leistungen** werden Sie überzeugen.

● Fachgerechte **Montage** ● Elektroni-
sches **Auswuchten** ● Komplette
Sommerräder (d'Felge und de Pnöözäme) ●

Felgen reinigen usw. Ein Besuch lohnt sich
bestimmt! Wir sind Ihr Partner, wenn es um «Pneu»
geht.

Auch am
Samstag
geöffnet
8-12 Uhr

pneuhaus

Am Wasser 55
8049 Zürich

pegoma ag

Telefon 56 84 40

**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**

Klassische Massagen
Cellulite-Massagen
Kosmetische Fusspflege
UVA Caribic-Solarium
mit integriertem Gesichtsbrenner

Telefon
56 36 16

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
auch Samstag und Sonntag offen
09.30 bis 17.00 Uhr

Zu verkaufen

Toyota Celica GT
(1600 cm³) grau metallisé/
schwarz. Veteran mit
180 000 km, Jahrgang 1975.
Für Liebhaber (nicht kont-
rollbereit).

Telefon 44 55 31

Umzüge

bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 80 reife, gut gepflegte Käse

Brie Suisse
Renz Rahmbrie

statt 2.20
100 g nur

1.90

Chaumes
Franz. Weichkäse

statt 2.60
100 g nur

2.20

Frischprodukte-Markt

Oster-Chüechli

Stück nur

—.95

Jetzt wieder
Erdbeeren

Tagespreise

Toni Kaffeerahm
steril. 15% Milchfett

1/2 Liter nur

2.50

Jetzt wieder
Spargeln

Tagespreise

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Osterhase
Milchschokolade

300 g nur

3.90

Tierra Hernandez

Ein fruchtiger Spanier
aus feuriger Erde

70 cl Flasche
1983 nur

4.50

Steinpilze Extra
getrocknet, Import

250 g nur

13.20

Eier-Cognac

70 cl Fl.

Das neue
Alkohol-Gesetz
erlaubt keine
Preisangaben

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl**
- **Tiefstpreise**
- **zentrale Lage**
- **bequem erreichbar**
- **Parkplätze**

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Festbier - Bockbier
Feldschlösschen, Hürlimann,
Haldengut, Löwenbräu

Harass
à 15 Flaschen nur

16.50

Party-Pack
Wein wie vom Fass

3, 5 und 10 Liter
grösste Auswahl

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

Terror

Es ist ja nicht das erste Mal, dass unser Land von einer ausländischen Terrororganisation bedroht wird. Diesmal ist es die schiitische Bewegung «Heiliger Islamischer Krieg», die uns mit Schlimmem bedenken will, weil wir auch in Israel Waffen gekauft haben und weitere «Drohnen» kaufen wollten, was in Bern indessen dementiert wird. Warum haben wir uns an israelischen «Drohnen» (unbemannten Aufklärungsflugzeugen) vergriffen? Weil zum betreffenden Zeitpunkt dieses System eben zu haben war und uns in den Kram passte; was es den Heiligen Kriegern eben nicht tut. Nicht nur die Luftverschmutzung ist grenzüberschreitend, sondern auch der Politerror. Und wer bis heute der Auffassung gewesen sein sollte, dass der Krieg als Fortsetzung der Politik mit andern Mitteln nur grenzüberschreitende Streitereien «abgedeckt» habe, sieht sich heute eines Besseren, d.h. Schlechteren belehrt. Diese Methode nimmt auch innenpolitische Formen an, denn: Es ist leider nicht anzunehmen, dass der verheerende Anschlag auf die (nun wahrscheinlich stillgelegte) Martinacher Aluminiumfabrik ein-

fach Verrückten zuzuschreiben sei. Martigny hat politterroristischen Hintergrund und wurzelt in einem Bodensatz, vor dem scheint's auch eine Demokratie nicht gefeit ist. Noch kann man (die Täter sind nicht gefasst) über die Motive nur mutmassen. Wenn es richtig ist, dass extreme Gegner der projektierten Unterwalliser Rhonekraftwerke am üblen Werk waren, so ortet man eine fehlentwickelte zivilisations- und damit in erster Linie industriefeindliche Mentalität. Mit Natur- und Landschaftsschutz und Lebensqualität und anderen nicht nur ehrenwerten, sondern auch bitternötigen Bestrebungen hat es nichts zu tun, wenn blindwütige Zerstörungswut zum Zuge kommt. Vandalen gab es nicht nur in nachrömischen Zeiten; es gab sie immer und gibt sie heute noch – überall. Ganz schlimm daran ist, dass sie ihre «Aktionen» als politische Mittel verstehen und auf virulente «Seelenverwandte» durchaus eine Signalwirkung ausüben können. Und wenn sie da und dort sogar noch auf Verständnis stossen, dann fühlen sie sich sogar noch irgendwie legitimiert.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönng
Schul- und Suchtprobleme standen im Mittelpunkt der Halbtagssitzung vom vergangenen Montag. In der teilweise recht engagierten Auseinandersetzung zwischen Regierung und Parlament zeigte sich Erziehungsdirektor **Alfred Gilgen** wieder einmal als Meister in Rhetorik und Dialektik. So konterte er auf ein Postulat Zita Küng (Poch), die den Regierungsrat einladen wollte, jeweils vor der Entscheidung über den Ankauf von Kunst eine Klausurtagung abzuhalten, mit der Feststellung: «Der Regierungsrat ist nicht bereit, das kaum ernstgemeinte Postulat für ein zweitägiges Intensivseminar zur Prüfung entgegenzunehmen, solange nicht Gewähr dafür besteht, dass alle Vorstösse im Kantonsrat erst nach mindestens zweiminütigem intensivem Nachdenken eingereicht werden.» Damit konnte das Postulat mit 119 zu drei Stimmen abgelehnt werden. In einem Bericht zu zwei Postulaten aus dem Jahre 1979 nahm der Regierungsrat Stellung zum Suchtproblem in der Schule. Er verwies dabei auf die bereits durchgeführten und geplanten Massnahmen zur Drogenprophylaxe an der Schule; insbesondere im Bereich der Information. Ausserdem sei eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, eine Revision der Lehrpläne vorzubereiten. Der Erziehungsrat prüfe auch die Schaffung einer Beratungs- und Fortbildungsstelle für Lehrer. Dabei unterliess Regierungsrat Gilgen nicht darauf hinzuweisen, dass die Schule das Drogenproblem nicht lösen könne und die Verantwortung für die Erziehung der Kinder in erster Linie bei der Familie liege. In der anschliessenden Ratsdebatte wurden Vorschläge und Anregungen in Richtung Änderung des Unterrichtsplanes eingebracht. So könnte das Fach Lebenskunde auf Kosten des BS-Unterrichts erteilt werden, denn mit dem bisher erteilten BS-Unterricht sei die Bibelkenntnis nicht gerade gewaltig erweitert worden, meinte der Erziehungsdirektor abschliessend. Ebenso deziidiert wies Gilgen Vorwürfe zurück, der Leistungsdruck in der Schule nehme zu. Es sei schon eigenartig, man bewundere den Leistungssport, dem sich nicht einmal mehr die Behinderten entziehen könnten, und lehne Leistung in der Schule ab.

Frauenverein Hönng Kurse für Salzteig-Dekorationen

Es gibt viele Möglichkeiten Freude zu bereiten und kleine Feste zu feiern. Wie wäre es mit einem speziellen «Dankeschön» aus Salzteig? Aus diesem feinen, knetbaren Material lassen sich wunderschöne Dekorationen basteln, die je nach Neigung, Zeit und Lust mehr oder weniger aufwendig ausfallen können. Hätten Sie jetzt Lust an einem Salzteig-Kurs unter der Leitung von Frau **Meta Kollmar** teilzunehmen? Wir bieten Ihnen Gelegenheit dazu: **Kursdaten:** Donnerstag, 14.00 bis 17.00 Uhr oder 19.00 bis 22.00 Uhr, 11., 18., 25. April und 2. Mai 1985 – oder Montag, 14.00 bis 17.00 Uhr oder 19.00 bis 22.00 Uhr, 3., 10., 17., 24. Juni und 1. Juli 1985. **Kursgeld:** Fr. 75.— für Mitglieder; Fr. 85.— für Nichtmitglieder. **Kursort:** Café «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53. **Anmeldung:** Frau E. Kämpfer, Telefon 56 44 74.

Standsschützen Hönng

Schwamendinger Pistolen-Winterschiessen, Spitzenresultate
Standsschützen Hönng, Gruppe Ölberg im dritten Rang und Gruppe Michel im zwölften Rang von 130 rangierten Sektionsgruppen.
Beste Einzelresultate Gruppe Ölberg:
92 P. Diehl Hans 89 P. Glatz Gerold
Schick Albert Grossmann Bruno
91 P. Renggli Fredy

Vereinspräsident, Vorstand und Schützenmeisterkollegium gratulieren den erfolgreichen Schützen und Sportsleuten!

**Zürich-Regensdorf
Holiday Inn
MÖVENPICK HOTEL**
Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Ikan Goreng Asem Manis

Wissen Sie, wer sich dahinter versteckt? Oder welche Sprache das ist? Nein? Ich verrate es Ihnen gerne: Ikan Goreng Asem Manis ist eine exklusive indonesische Spezialität mit **frittierten Seeteufel-medallions** an einer sagenumwobenen süss-sauren Sauce, mit Reis als Beilage.

Im Rahmen einer **indonesischen Aktion vom 13. März bis 3. April** führen wir noch weitere fernöstliche Leckerbissen. Zum Beispiel: **Sate Campur, Ayam Goreng Kare** usw.

Was diese zwei geheimnisvollen Namen hinter sich verbergen, erfahren Sie bei uns im Mövenpick-Restaurant.

Ihr

Michel Dietliker



Vo Hönng us gsee

Michelangeli in concert

Der kleine Musikfreund hat das Zürcher Konzert von Arturo Benedetti Michelangeli ganz schlicht und einfach schön gefunden. Die Unsicherheiten traten erst auf, als die Kritiken in den Zeitungen standen. Sogar die Frage war plötzlich im Raum, ob der Kritiker wirklich das gleiche Konzert gehört hat und im selben Saal war. Schon die lapidare Feststellung «Kein Programm für Virtuosen» machte Zweifel angesichts der Grösse des Meisters der schwarzen und der weissen Tasten. Tröstlich, dass es diesem (immer nach der Zeitung) doch gelang, die weiträumigen, thematisch so reichen Stücke von Chopin mit festem Rhythmus zu durchschreiten. Wieso hat der Konzertbesucher aber nicht bemerkt, dass in den Achtern der rechten Hand minime agoische Andeutungen wahrzunehmen waren? Ein bisschen frei gestalten soll doch auch ein Michelangeli können! Der Kritiker fand den Teil bis zur Pause nicht einmalig. Süffisant fragt er: «Hätte man aber in der Pause von einem unwiederholbaren Abend sprechen dürfen?» Die Versöhnung fand aber dennoch statt, im zweiten Teil. Staunend liest da der Laie, was er im Konzertsaal gelauscht hat:

«Das erste der zwölf Stücke, verschwand zunächst hinter dem Nebel der im Pianissimo kreisenden Quintolen – bis die Doppeloktaven, «un peu en dehors», später eine kurze Bassphrase, «un peu marqué», das Geschehen in die Tiefe dehnten. «La puerta del vino» kam brüsk, im Schwung der Habanera, tanzend in den Vorschlägen – bis zuerst ein Sforzato-Fortissimo den Duktus umlenkte und dann, leiser werdend, die Schärfe des Anfangs Takt um Takt, Note um Note abmilderte.»

Noch einmal zeigt der Kritiker seine Überlegenheit: Er schreibt vom beinahe unfehlbaren Virtuosen und markiert, dass er mehr versteht von der Sache als ein gewöhnlich Sterblicher. Kritiker schreiben für andere Kritiker. Jeder will den andern übertreffen. An den eigentlichen Zeitungsleser aber denkt selten einer. Aus diesem Grunde kann man nach dem Konzertgenuss solche Betrachtungen auch getrost nicht lesen... die nachklingende Erinnerung bleibt dann Takt um Takt, Note um Note unbelastet, bis sie leise verstummt und endgültig unhörbar geworden ist. **de Kari vo Hönng**

Die Messe ist ein Fest!

Die Kirche in Zaire – und anderswo in Afrika – unternimmt grosse Anstrengungen, das Christentum auf afrikanische Weise zu verkünden. Ein Beispiel dafür ist die «Zaire-Messe». Zwei Grunderfahrungen afrikanischer Tradition werden hier eingebracht:



der Gottesdienst ist erstens ein Fest und zweitens die Sache der ganzen Gemeinde. Enthusiastische Musik und Tanz erfüllen den Kirchenraum. Unser Bild: Singende Frauen klatschen in die Hände während des Gottesdienstes in einer Pfarrei von Kinshasa. Das Fastenopfer der Schweizer Katholiken unterstützt die «Afrikanisierung» des Christentums, indem es finanzielle Hilfe für Druck und Verbreitung einheimischer religiöser Literatur leistet (Foto: CIRIC).

Fastenopfer der Schweizer Katholiken PC 60-19191

Werdinsel-Projekt – So nicht!

Parteien im Kreis 10 sind sich praktisch einig:

Im Rahmen der Vernehmlassung zum Werdinsel-Projekt der Stadtverwaltung hat die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 die anderen Kreisparteien zu einer Sitzung eingeladen, um die Möglichkeit einer gemeinsamen Stellungnahme zu erörtern.

Diese Einladung auf den 5. März haben erfreulicherweise (mit Ausnahme des Landesrings) alle angeschriebenen Organisationen angenommen. Unter den Anwesenden entwickelte sich eine angeregte und sachliche Diskussion, die schliesslich in einen Konsens mündete. Nach Rücksprache mit ihren Organisationen unterstützen nun die CVP, EVP, FDP, Quartiergruppe Hönng, Quartierverein Hönng, SP und die SVP die folgende Stellungnahme zuhanden der Stadtverwaltung:

1. Das vorliegende Projekt «Werdinsel» wird als überdimensioniert, zu perfektionistisch und zu teuer abgelehnt.
2. Die Hauptkritik richtet sich gegen die starke Dominanz durch das geplante Kanusportzentrum mit den 425 Kanu-Einstellplätzen und der Infrastruktur im Fabrikgebäude, welche weitgehend auf dieses Kanusportzentrum ausgerichtet ist. Gegen den Wassersportbetrieb im heutigen Umfang ist dagegen nichts einzuwenden.
3. Bei der Nutzung der Insel sollte der grüne Erho-

Zum Start ins Berufsleben gehört ein SBG-Startkonto.

Damit können Jugendliche ab 15 Jahren jederzeit frei über ihr Selbstverdientes verfügen. Und erst noch von einem Vorzugszins profitieren. Eröffnen Sie Ihr persönliches Konto gleich mit dem ersten Stiften-lohn!

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönng
Telefon 56 44 35

lungsraum für die Quartierbevölkerung in den Kreisen neun und zehn im Vordergrund stehen. Andere Nutzungen haben sich dem unterzuordnen. Dienstleistungseinrichtungen mit zentralem Charakter, die entsprechende Verkehrsmissionen zur Folge haben, sind zu vermeiden.

4. Die Nutzung der Gebäulichkeiten, insbesondere des Fabrikgebäudes, sollte nicht zu intensiv sein. Die Raumprogramme sollten die Nutzung nicht bis ins letzte Detail vorschreiben. Bei der Planung müssten die Bedürfnisse der Quartierbewohner und -organisationen nach Sitzungszimmern und gemütlichen Treffpunkten miteinbezogen werden.
5. Bei der Gestaltung der Insel selbst sollten Veränderungen am natürlichen Zustand auf das absolute Minimum beschränkt bleiben.
6. Die Bemühungen der Stadtverwaltung, die Insel so weit wie möglich autofrei zu halten, sind positiv zu werten. Die Skepsis, dass die angrenzenden Quartierstrassen durch mehr Autoverkehr belastigt werden, bleibt trotz der vorgesehenen Massnahmen bestehen.

7. Damit eine Vorlage über die Werdinsel in der Volksabstimmung nicht Schiffbruch erleidet, schlagen wir dem Stadtrat vor, dass er das vorliegende Projekt mit Kosten von rund 27 Mio. Franken nicht an den Gemeinderat überweist, sondern in einer offenen Planung zusammen mit den Quartierorganisationen und Kreisparteien eine redimensionierte Vorlage ausarbeitet, die den Wünschen der Hönnger Bevölkerung nach Erholungsraum Rechnung trägt.

Ich hoffe, dass sich der Stadtrat diesen klaren Forderungen der Kreisparteien und Quartierorganisationen im Kreis 10 anschliessen wird.

U. Mägli, SP Zürich 10

Der Kommentar

Unverständliches

Initiative zur Abschaffung der Schweizer Armee, «für eine Schweiz ohne Armee». Man müsste darüber weder reden noch schreiben, wenn – bei Zustandekommen – nicht das Volk für etwas an die Urne bemüht würde, das von vorneherein ganz klar überhaupt nicht ein Fünkchen Aussicht auf Erfolg hat. So ist denn das Unterfangen eine reine Schindluderei und eine Strapazierung unserer demokratischen Möglichkeiten. Oder mehr? Verboten ist es keineswegs, so wenig wie die Absicht, dadurch eine «Diskussion in die Wege zu leiten». Von den Initianten aus gesehen über eine Institution, die bis jetzt mehr oder weniger sakrosankt und tabu, d.h. unberührbar gewesen sei. Dass dahinter eine Nagertaktik und Agitation gesehen wird, ist wahrlich nicht unverständlich. Schon weniger verständlich ist, dass Leute auf den Gedanken kommen, sich mit einem derartigen Bestreben, das der Volksmund bereits als Kateridee (höflichste Umschreibung) abtut, lächerlich und unbeliebt zu machen. Die überwiegende Zahl derer, die sich überhaupt zu dieser «Übung» äussern mögen, beurteilen sie als Witz, wenn auch als schlechten.

Gar nicht in diesen Zusammenhang möchten wir das Folgende stellen, das aber unter dem Titel eines schlechten Stils laufen dürfte: Wenn ein Politiker dem andern Sürmel sagt. So geschehen unlängst am Radio, als SP-Präsident Hubacher seinen Parteikollegen Wyss von Solothurn einen Sürmel nannte. Wieso? Wyss wurde von der Partei nicht mehr als Regierungsrat aufgestellt und bestreitet jetzt die Wahl in eigener Regie, ist also parteiundiszipliniert geworden; er habe sich nicht an demokratische Regeln gehalten. Darüber könnte man sich ja nun noch unterhalten, nicht aber über den «Sürmel», der einem Politiker auch dann nicht unterlaufen sollte, wenn er über einen Unbotmässigen aus den eigenen Reihen – zu Recht oder zu Unrecht – fuchsteufelswild ist.

Sportverein Höngg

Höngg 1 – Zürich 2 4:1 (1:1)
Meisterschaftsspiel vom 24. März 1985

Höngg mit folgender Formation: Altenburger; Gut, Riva, Grossenbacher, B. Iten; Th. Barta, Malzacher, F. Iten; Troyon (46. Schneider) (75. Berger), R. Barta, Hartl. Schiedsrichter: Herr Hans Huber. Torschützen: Barta, Malzacher, zweimal Schneider.

Höngg gewann zwei wichtige Punkte. Zürich begann zwar äusserst druckvoll und führte nach fünf Minuten mit 0:1. Je länger die Partie dauerte, desto besser kamen die Höngger ins Spiel und glichen noch vor dem Pausentee zum 1:1 aus. Die zweite Hälfte dominierte Höngg eindeutig und mit drei weiteren Toren gewannen sie verdient 4:1.

Peter Ruckstuhl

FC Juventus 1 – SV Höngg 2 5:2 (2:2)

Wie erwartet, war der Tabellendritte der FC Juventus ein zu starker Gegner für unsere zweite Mannschaft. Und so kam denn auch der Führungstreffer der Gastgeber nicht überraschend. Als dann bereits nach dreissig Minuten das 2:0 fiel gab man unserem Team kaum noch Chancen. Aber wie so oft im Fussball konnten die Höngger vorerst das Blatt nochmals wenden. In dieser Phase sah die gegnerische Abwehr nicht besonders gut aus und wir konnten einige sehr gute Torchancen herauspielen., Durch Treffer von M. Krattinger und K. Schaad wurde noch vor der Pause der Ausgleich erzielt. Leider riss mit dem Halbzeitpfeiff auch der Faden unseres guten Spiels zwischen der 30. und 45. Minute und konnte nicht wieder neu gesponnen werden. So war es für Juventus einfach, innert Kürze mit drei Treffern den Match zu entscheiden. Trotz dieser erneuten Niederlage gibt sich unsere Elf noch nicht geschlagen. Einen wichtigen Match gegen den Abstieg wird wohl am kommenden Sonntag auf dem Höngger ausgetragen. Mit einem Sieg gegen den Tabellenletzten Industrie könnte der Anschluss an die vor uns platzierten wieder hergestellt werden.

Sonntag, 31. März, Beginn 10.15 Uhr: SV Höngg – FC Industrie 2

H. Schmitt

SV Höngg B1 – FC Wiedikon B1 1:1 (0:0)
Meisterschaftsspiel vom 25. März 1985

Meisterschaftsbeginn. Gute fröhliche Stimmung in der Garderobe, man lacht, neckt und freut sich. Doch es war leider eine zu gute Stimmung, denn eine alte Weisheit bewahrheitet sich sofort nach dem Anpfiff: der Match beginnt in der Kabine. So begannen wir sehr nervös, es wurden am laufenden Band Fehlpässe produziert, kaum ein schöner Spielzug gelang uns gegen die uns technisch und spielerisch unterlegenen Gäste.

Mehr kann man zur ersten Halbzeit nicht notieren, welche vierzig Minuten Nervosität, Hektik und Unkonzentration waren.

In der zweiten Spielhälfte begannen wir dann endlich unsere Spielweise, das Kollektivspiel anzuwenden. Leider klappte dies nur etwa zehn Minuten, danach verfielen wir wieder in Einzelaktionen. Da wir mit Soloeinlagen nichts zustande brachten, war es eine logische Folge, dass die Wiediker immer mehr unser Tor zu belagern begannen, wobei wir aber mit Göttin Fortuna auf unserer Seite ein Tor verhindern konnten.

Überraschend schossen wir dann nach einem Verteidigungsfehler das 1:0. Dies gab uns aber nicht den nötigen Aufwind, zu spielen, im Gegenteil, wir spielten noch schlechter dafür die Gäste, wenn auch körperlich unterlegen, noch besser!

Zwischendurch vergaben wir noch einige gute Chancen nach Kontern zum 2:0, aber da jeder das entscheidende Tor alleine schiessen wollte und dadurch den Jubel ernten wollte, blieben wir meistens schlussendlich schon an der Strafraumgrenze stecken.

Zehn Minuten vor Schluss gelang den Wiediker Gästen durch ein unglückliches Eigengoal das verdiente 1:1. Die Freude war gross bei ihnen und sie schienen zufrieden mit diesem Resultat, komischerweise waren anscheinend auch ein paar von unseren Spielern mit diesem Unentschieden schon gut bedient. Ein Spiel, das wir so schnell wie möglich vergessen sollten und uns daher für den nächsten Match auf unsere vorhandenen Qualitäten besinnen sollten.

SV Höngg – FC Bülach 1:3
Meisterschaftsspiel vom 23. März 1985

Saisonstart der D1 Junioren. Nach dem sechsten Gruppenwechsel innerhalb der letzten drei Jahre wurden wir, der Gruppe 3, wahrscheinlich der stärksten, zugewiesen. So heissen unsere Gegner für die Rückrunde: Wädenswil, Dietikon, Bülach, Seebach, Wiedikon, Altstetten, Engstringen, Blue Stars und Grasshoppers.

Das erste Meisterschaftsspiel verloren wir auswärts gegen einen körperlich starken Gegner. Zur Pause hiess es noch 0:0, wobei aber mit zunehmender Dauer, Bülach auf dem sehr schwierig zu spielenden Terrain (Sandplatz, extrem klein), immer stärker wurde und uns schliesslich mit einer 3:1 Niederlage nach Höngg schickte.

SVH-Porträt
Roger Troyon



Foto: Rolf P. Künzi

Name: Troyon
Vorname: Roger
Geburtsdatum: 17. August 1959
Beruf: Sanitär-Techniker
Zivilstand: ledig
Position in der Mannschaft: Stürmer
Rückennummer: 9

Fussballerische Laufbahn: 12 Jahre SV Höngg.
Fussballerische Ziele: So lange es Spass macht, in der 1. Mannschaft des SV Höngg spielen. Möchte gerne in die 2. Liga aufsteigen.
Stärken: Trickreich, Dribbelstark; hat die Fähigkeit ein Spiel zu entscheiden.
Schwächen: Sollte sich manchmal mehr quälen können.
Hobby: Skifahren, Motorradfahren, Tennis
Tip für das nächste Auswärtsspiel: FC Turicum – SV Höngg 1:6
Bemerkungen: Liebt es, wenn seine Freundin Manuela kalorienarme Menus kocht.

Meisterschaftsvorschau
FC Turicum – SV Höngg

(cks) Der erstplatzierte SV Höngg trifft in der nächsten Runde auf den letztplatzierten FC Turicum. Die Mannschaft ist gewarnt, denn der Gegner hat sich in der Rückrunde stark gesteigert und dadurch wertvolle Punkte gegen den Abstieg gewonnen. Aber noch ist das Team nicht in Sicherheit und weitere Punktgewinne müssen realisiert werden. Da wird in jedem Spiel gekämpft und dem SVH wird es dadurch sicherlich nicht so leicht fallen wie in der Vorrunde, wo ein 10:0 zum torreichsten Sieg der Höngger in dieser Meisterschaft führte. Die Mannschaft ist sich bewusst, auch dieses Spiel nur mit einer hundertprozentigen Einstellung und Leistung gewinnen zu können und wird den Gegner daher nicht unterschätzen.

Sämtliche Spieler sind gesundgepflegt, die Moral nach der gewonnenen Partie vom letzten Spieltag gut. Einzige noch offene Frage ist, ob Bruno Iten (drei gelbe Karten = ein Strafschuss) das bevorstehende Kräftemessen nur als Zuschauer mitverfolgen kann, oder ob er dieses Wochenende noch einsatzberechtigt ist. Der Trainer wird sich also einige Gedanken über die Besetzung des Libero Postens machen müssen. Da die erste Mannschaft über ein genügend grosses Potential an fähigen Spielern besitzt, glaubt man, dass auch diese nicht einfach zu lösende Umbesetzung in der Mannschaft, gelöst werden kann. Weitere Änderungen im Team drängen sich nicht auf und so wird man dem Motto: «Never change a winning team» auch an diesem Spieltag die Treue halten.

Spiel: FC Turicum – SV Höngg
Spieltag: Sonntag, 31. März 1985
Sportplatz: Hardhof
Anpfiff: 10.15 Uhr

Resultatübersicht und
Tabellenstand der Meisterschaft
3. Liga, Zürich, Gruppe 4

Industrie 1b – Schwamendingen 2	2:1
Witikon 1b – Schwarz-Weiss ZH	ausgef.
Höngg – Zürich 2	4:1
Seebach 1b – Turicum 2a	0:0
Engstringen – Eisenbahner	4:2
1. Höngg	11 8 2 1 45:15 18
2. Witikon 1b	11 7 0 4 28:22 14
3. Schwarz-Weiss ZH	10 5 3 2 19:10 13
4. Engstringen	12 4 5 3 21:19 13
5. Schwamendingen 2	11 3 6 2 20:15 12
6. Zürich 2	11 4 3 4 26:25 11
7. Industrie 1b	12 4 2 6 26:31 10
8. Eisenbahner	12 4 1 7 25:30 9
9. Seebach 1b	12 2 4 6 13:25 8
10. Turicum 2a	12 1 4 7 12:43 6

Werken im Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Nachmittagsbetrieb von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Mittwoch, 3. April: **Osterhasen backen.** Aus selbstgemachtem Zopf Teig werden Osterhasen geknetet, geformt und verziert.

Donnerstag, 4. April: **Bunte Ostereier.** Eierfärben mit Naturfarben und verschiedenen Techniken (bitte Eier mitbringen).

Donnerstag, 11. April: **Backen im Holzofen.** Topfbrot, ein Nussbrot im Tontopf. Anmeldung bis Mittwoch, 10. April, 18.00 Uhr (Platzzahl beschränkt).

Die Hilfsorganisationen der Gesundheitsdienste im Quartier Höngg

Zum Abschluss dieser, in den vergangenen fünf Wochen erfolgten Orientierung über die Spitex-Organisationen berichtet der Krankenpflege-Verein Höngg heute über seine am 8. März durchgeführte Vereinsversammlung. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, dass die Gemeindeschwestern im vergangenen Jahre 134 Patienten mit 5254 Pflegeleistungen, rund 6% mehr als im Vorjahre, versorgten. Die von den Revisoren geprüfte Jahresrechnung 1984 weist bei Einnahmen, eingeschlossen der Subventionen der öffentlichen Hand, von Fr. 196 875.30 und Ausgaben von Fr. 179 119.75 einen Vorschlag von Fr. 17 755.55 aus. Für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren wurden bestätigt: Hugo Baumann, Präsident; Dr. Raimund Weber, Vice-Präsident; Ruth Bopp, Quästorin; Hildegard Meyer, Vertreterin der Schwestern, während für die leider zurückgetretene Aktuarin Rita Holenstein neu Iris Lustenberger im Vorstand Einzug halten wird. Unverändert wurden den bisherigen Mitgliederbeiträgen von Fr. 10.— für Einzelmittglieder und Fr. 15.— für Familien inkl. Kinder zugestimmt. Die unter den Traktanden angekündigte, allfällige Wiedervereinigung der Hauspflege Höngg mit dem Krankenpflege-Verein Höngg fand nach kurzer Diskussion ebenfalls Zustimmung.

Den endgültigen Entscheid über eine Fusion dieser verwandten Spitex-Organisationen wird der Frauenverein Höngg, als Trägerverein der Hauspflege, an seiner Generalversammlung im Mai fällen. Mit dem Dank an die Gemeindeschwestern, die mit ihrer Hände Arbeit den Zweck unseres Vereins erfüllen, die Mitarbeiter im Vorstand, und dem ganz besonderen Dank an alle Mitglieder, Gönner und Institutionen, welche die finanzielle Grundlage tragen, schloss der Präsident die Jahresversammlung 1985. *Um auch im laufenden Jahr bisherige und neue Aufgaben erfüllen zu können, bitten wir alle Einwohner von Höngg um ihre Unterstützung. In diesen Tagen gelangen die Einladungen zur Beitragsentrichtung in alle Briefkästen des Quartiers.*

Mit der Einzahlung des Jahresbeitrages wird die Mitgliedschaft automatisch erworben, für Neumitglieder mit Vergünstigungsberechtigung von 20% auf allen Pflegeleistungen ab 3. bis 15. Monat nach Einzahlung. Aus Kostengründen erfolgen Aufnahmebestätigungen nur auf besonderen Wunsch. In gleichem Sinne können auch die Vereinsstatuten beim Präsidenten oder Quästorat angefordert werden, ebenso die fünf Zeitungsartikel über die «Hilfsorganisationen der Gesundheitsdienste im Quartier Höngg» mit Adressennachweis. Für die weitere Mitgliederfreude danken Ihnen herzlich

Krankenpflege-Verein Höngg, Vorstand und Schwestern

Belle Hair
COIFFURE

Spezialisiert auf Dauerwellen und Färben

Wir beraten Sie bestens und freuen uns auf Ihre Anmeldung.

56 19 56

Gratis-Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276 ☎ 5677 16

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse. ☎ 42 27 20

*Sonntag geöffnet

Flughafen *

Airport-Shopping Plaza ☎ 816 35 43 und Abflughalle Terminal A ☎ 816 35 10

Zu vermieten per 1. April 1985 an der Winzerstrasse in Zürich-Höngg

Autoeinstellplatz in Sammelgarage

mtl. Mietzins Fr. 90.—.

Nähere Auskunft erteilt Telefon 01 / 315 72 84

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

vor dem Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27 (Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Höngg's nächstgelegene **Kuoni-Filiale**

Bestellen Sie jetzt die neuen Sommerkataloge

KUONI

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum Telephone 62 10 10

Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

Praxiseröffnung

(Übernahme der Praxis Dr. H.-E. Meyer)

Dienstag, 2. April 1985

Dr. med. Jörg Wälti Dr. med. Kathrin Wälti-Borner

Arzt für allg. Medizin FMH Kinderärztin FMH

Telefon 56 44 64 Telefon 56 47 66

Ausbildung

Staatsexamen 1977	Staatsexamen 1977
Gynaekologie Maternité Inselhof Triemli, Prof. J. Bretscher	Chirurgie Bezirksspital Affoltern a/A Dr. M. Christen
Chirurgie Bezirksspital Affoltern a/A Dr. M. Christen	Kinderchirurgie Kinderspital Zürich Prof. P. P. Rickham
Psychiatrie, Psych. Poliklinik, Universitätsspital Zürich Prof. H. Kind	Neonatologie, Universitätsfrauenklinik Zürich Prof. G. Duc
Innere Medizin, Kantonsspital Zug Prof. G. Keiser	Kinderabteilung, Schweiz. Pflegerinnenschule, Zürich, Dr. P. Sigg
Rheumatologie, Stadtpital Triemli Prof. D. Gross	Medizinische Abteilung und Polikliniken Kinderspital Zürich, Prof. A. Prader
Ohren-, Nasen-, Hals-Krankheiten ORL-Poliklinik, Universitätsspital Zürich, Prof. U. Fisch	Chirurgische Poliklinik Kinderspital Zürich Prof. U. G. Stauffer

Sprechstunden nach Vereinbarung
Telefonische Anmeldung ab 25. März 1985
Bläsistrasse 23, 8049 Zürich

Delegiertenversammlung des Verbandes Liberaler Baugenossenschaften

Der Verband feierte am vergangenen Samstag sein 20jähriges Bestehen. Gegründet wurde er in Kriens, Vorortgemeinde der Stadt Luzern. Präsiert wird der Verband von Dr. Alexander Wili, Kriens. Er stand schon in den Reihen der Gründer, übernahm damals die Führung, und leitet bis heute erfolgreich die Verbandsgeschicke. 112 eigenständige Genossenschaften mit über 7500 Mitglieder verkörpern das genossenschaftliche Denken. Über 10 000 Wohnungen sind erstellt. Der Blick ist zukunftsorientiert, optimistisch.

Die Liberale Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen unter der Führung von Architekt Franz Scherer, Höngg, sowie die Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Zürich, Präsident Walter Siegmann organisierten gemeinsam die Jubiläums-Delegiertenversammlung. Als Gastort wählten sie das renommierte Restaurant zur Waid. Oben auf der Waid ist man nicht nur geografisch auf der Höhe – man hat neben dem einmaligen Stadtüberblick, der Fernsicht bis ins Glarnerland, dem grosszügigen Angebot an gediegenen Räumlichkeiten auch ein entsprechend hohes Mass: an Kulinarischem, bei der «Weinlese» und eine gastfreundliche Bedienung. In der angenehmen Umgebung und in der aufgeräumten Jubiläumssstimmung sowie unter der zielstrebigsten Führung des Präsidenten Dr. A. Wili nahm der geschäftliche Teil einen speditiven Verlauf. Zum Protokoll der 19. Generalversammlung wurde auf die Publikation im Verbandsorgan «Freies Wohnen» hingewiesen. Das Blatt präsentierte sich zum zweitenmal im neuen Gesicht. Im Editorial gibt der Obmann Karl Weiss der letztes Jahr neugeschaffenen Kommission für die Herausgabe des Verbandsorgans den Sektionsberichterstattungen den altbewährten Ratschlag:

«In der Regel ist das Echo auf Geschriebenes dann besonders gross, wenn der Text kurz und prägnant ist. Man sollte immer so schreiben, wie man spricht, dann spricht ein Text an. Kurze Sätze fördern die Verständlichkeit.»



Vor Beginn erfreute die Jugendmusik Üetli unter Leitung von Paola Baratta die eintreffenden Delegierten.

Die Rechnungen, sowohl vom Verband wie die vom Fonds de Roulement VLB wiesen zufriedenstellende Ergebnisse aus. Revisoren und Delegierte hatten keine Beanstandungen. Ebenso in Minne verliefen die Wahlen. Die neun bewährten Bisherigen wurden in globo bestätigt; die Ersatzwahl von zwei Mitgliedern war gut vorbereitet und beim Vertreter vom Bund war infolge Altersgrenze eine Wachtablösung nötig.

Im letzten Geschäftsjahr wurde in Luzern eine Bürgerchaftsgenossenschaft gegründet, der Vorstand bestellt. Eine Million Kapital wurde sichergestellt, unter anderen durch 36 Mitglieder der Verbandes Liberaler Baugenossenschaften. Der Fonds soll helfen Finanzierungengpässe zu überwinden. Der Bund wollte sich im Rahmen der Aufgabenteilung entlasten. Der Verband Liberaler Baugenossenschaften hat sich aktiv gegen die sogenannte Kantonalisierung der Wohnbaupolitik gewehrt.

Mit Erfolg

Die Vorlage der Aufgabenteilung hatte vorgesehen, dass die am 1. Januar 1974 in Kraft gesetzte Eidg. Wohnbau- und Eigentumsförderung aufgehoben worden wäre. Der Nationalrat hat diesen Vorschlag auch in zweiter Lesung wuchtig verworfen. Die Genossenschafter sind allen Parlamentariern dankbar, die an diesem Entscheid mitwirkten. Das WEG, das seinerzeit unter Bundesrat Ernst Brugger erarbeitet worden ist, hat sich in seinen Grundzügen bewährt, kostet den Bund erstaunlich wenig und gibt gerade den gemeinnützigen Bauträgern den dringend nötigen Rückhalt für weitere Aktionen. Mit der Erhaltung der jungen Gesetzgebung ist es aber noch nicht getan. Nunmehr muss dafür gesorgt werden, dass das WEG nicht durch Kreditstopps kaltgestellt wird. Mit der Aktionsgemeinschaft für eine wirksame Wohnbaulilfe werden Bundesrat und Parlament aufgefordert die Bereitstellung der dringend benötigten Kredite sicherzustellen. Schliesslich haben Bundesrat und Parlament vom früheren Rahmenkredit einen Teil im Sinne einer Konjunkturbelebungsseinerzeit vorgezogen. Es ist daher nur recht und billig, wenn die entstandenen Lücken möglichst rasch wieder ausgefüllt werden. Dabei ist nach einem alten Postulat unseres Verbandes in Zukunft zwischen den effektiven Ausgaben (Subventionen) und den rückzahlbaren Darlehen und Bürgschafts-krediten zu unterscheiden.



Ein gefreuter Tag in jeder Hinsicht. Das Ständchen der Jugendmusik Üetli konnte bei angenehmem Frühlingswetter im Freien genossen werden. Links Dr. Alexander Wili, Kriens, Präsident des Verbandes Liberaler Baugenossenschaften, (vorne) Nationalrat Ernst Cincera, Höngg.



Die Entwicklung des Verbandes war im vergangenen Jahr besonders erfreulich. 15 neue Mitglieder konnten aufgenommen werden. Dies ist bisher die grösste Entwicklung in der Verbandsgeschichte. Man wertet diesen Mitgliederzuwachs als Beweis dafür, dass sich der Verband stets grösserer Beliebtheit erfreut und auch in immer weiteren Kreisen bekannt wird.

Die Nachfrage nach Eigenheimen und Eigentumswohnungen hielt unvermindert an. Der Schweizer ist nach wie vor bereit, einen weit überdurchschnittlichen Anteil seines Einkommens für Wohnzwecke zu verwenden, wenn er damit ein Eigenheim erwerben kann. Ein beachtlicher Teil der Baugenossenschaften hat auch im abgelaufenen Jahr wiederum Einfamilienhaussiedlungen erstellt. Den Genossenschaftsmitgliedern wurde dadurch ermöglicht, Eigenheime zu vorteilhaften Bedingungen zu erwerben.

Gruss und Willkomm entboten von höchster politischer Warte: Stadtrat Willy Küng und Nationalrat Richard Reich.



Nationalrätin Vreni Spoerry hielt ein engagiertes Referat zum Thema

«Entwicklung und Grenzen sozialer Umverteilung»

Die Referentin ging kurz auf die Geschichte des Genossenschaftswesens ein. In den Anfängen verstanden sich die Genossenschaften als Selbsthilfeorganisationen. Im 19. Jahrhundert schlossen sich Arbeiter, Handwerker und Bauern zu Genossenschaften zusammen, eng verbunden mit der sozialistischen Bewegung. In der Zwischenzeit ist es dank des gestiegenen Wohlstandes gelungen, ein tragfähiges soziales Netz zu knüpfen. Das Instrument der Genossenschaft ist nicht mehr nur Kampfmittel der Linken, sondern auch für Liberale geeignet, die Förderung und Sicherung wirtschaftlich berechtigter Interessen der Genossenschafter zu erreichen und zu verteidigen.

Vreni Spoerry hielt fest, dass die Ansprüche an den Staat stark gewachsen sind. Betrug die Staatsquote 1960 noch 27,4%, waren es 1979 bereits 39,8%. Der prozentuale Anteil der sozialen Wohlfahrt ist von 12,5%, gemessen an den Gesamtausgaben im Jahr 1960, auf heute 21,3% angestiegen. Die Finanzierung dieser Mehrausgaben erfolgte nicht gleichmässig auf alle Bevölkerungsteile verteilt, sondern konzentriert sich auf den Mittelstand. Die mittleren und hohen Einkommen liefern heute einen deutlich höheren Prozentsatz ihrer verfügbaren Mittel dem Staat ab, die niedrigen Einkommen einen tieferen. Dies lässt sich am Beispiel der direkten Bundessteuer, der früheren Wehrsteuer, illustrieren. Einst ins Leben gerufen, die durch Krieg und Krise entstandenen Einnahmeausfälle auszugleichen und die Auf-

Das Oktett Banda Classica – zwei Oboen, zwei Fagotts, zwei Hörner und zwei Klarinetten – überraschten mit ihrem brillanten Spiel mit Kompositionen von Mozart, Brahms, Grieg... bis Ragtime, Walzer, Tango... lang andauernder Applaus!

wendungen zu decken, war sie als eigentliche Reichtumssteuer konzipiert. In den Nach-Kriegsjahren wurde sie stetig abgebaut, ab 1970 jedoch wieder erhöht. Diese Erhöhung erfolgte unter weitestgehender Schonung der tiefen Einkommen; bei den hohen Einkommen erreicht die direkte Bundessteuer fast wieder die Belastung der krisengeschüttelten Anfangszeit. Wenn der Bundesrat meint, dass es möglich sei, die Bundessteuer weiter zu erhöhen, müsse

diesem Ansinnen Widerstand geleistet werden, erklärte Nationalrätin Spoerry. Es gehe dabei nicht um einen Abbau des Sozialstaates. Es ist selbstverständlich, dass der wirtschaftliche Stärkere auch einen höheren Beitrag an die Aufgaben des Staates leistet und seine Verantwortung für den wirtschaftlich Schwächeren wahrnimmt. Aber wir stossen an Grenzen. Die Fiskalbelastung des Bürgers hat ein Ausmass erreicht, das den Unwillen jener Kreise, die in erster Linie die Lasten zu tragen haben, reizt und die Motivation zur Eigenleistung schmälert. Es erstaunt, dass ausgerechnet jene politischen Kräfte, die das wirtschaftliche Wachstum verpönen und eine Änderung der Lebensweise anstreben, häufig deckungsgleich sind mit jenen Kreisen, die nicht müde werden, von Staat und Wirtschaft immer mehr zu fordern. Wir wehren uns nicht dagegen, so Frau Spoerry, noch vorhandene Lücken in unserem Sozialnetz gezielt zu schliessen, wir wehren uns aber gegen die Anwendung des Giesskannenprinzips. So wie sich liberale Baugenossenschaften auf dem Wohnungsmarkt dafür einsetzen, dass die berechtigten Interessen des Mittelstandes vor lauter sozialem Wohnungsbau nicht auf der Strecke bleiben, so haben wir uns auch auf den anderen Gebieten dafür einzusetzen, dass die Umverteilung der vorhandenen Mittel so geschieht, dass echte Bedürfnisse befriedigt werden und dass die Solidarität der wirtschaftlich Stärkeren mit den Schwächeren nicht durch kostspielige administrative Verfahren und schlecht kontrollierbare und ineffizient eingesetzte Finanzströme überstrapaziert wird, führte die Referentin aus.

Bis zum Jahre 1944 war der soziale Wohnungsbau fast ausschliesslich die Aufgabe sozialistischer Genossenschaften.

Die Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Zürich wurde vor vierzig Jahren gegründet. Mit den Zielen, dem bürgerlichen Mittelstand die Privilegien des subventionierten Wohnungsbaues ebenfalls zukommen zu lassen und der Bauwirtschaft mit Arbeitsbeschaffung unter die Arme zu greifen. Sie war die erste liberale Genossenschaft – ohne Zwang – für die Genossenschafter. Keine religiösen oder politischen Einstufungen, kein Parteibuch, keine politisch gefärbten Quartier- und Waldfeste mit entsprechenden Fahnen. Die Absicht der Genossenschaft, sympathische Mittelstandsbürger aus allen Kreisen mit ihren jungen Familien unterzubringen blieb höchstes Ziel. Sonst keinerlei Auflagen ausser dem Anteilscheinkapital. In diesen vierzig Jahren wurden in Zürich und Umgebung gegen 1000 Wohnungen gebaut. Zirk 200 Einfamilienhäuser, zu Vorzugspreisen an junge Familien verkauft.

Altersheim: Es mangelt immer noch ein grosses Altersheim, ein kleineres besitzt die Genossenschaft, zur sinnvollen Umplazierung der älteren Genossenschafter. Würde dies spielen, könnte man vermehrt preisgünstige, schöne Wohnungen für junge Familien freimachen.



Alt Nationalrat Walter Siegmann, Präsident der Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Zürich fand eine aufmerksame Zuhörerschaft mit seinem akzentuierten Thema «Mühsame Förderung des hochgepriesenen Eigentums».

Mühsame Förderung des hochgepriesenen Eigentums

Ein zentrales Problem, das den engen Bereich der Wohnwirtschaft übersteigt und geradezu staatspolitische Dimensionen aufweist. Der bayrische Staatsminister des Innern, Dr. Karl Hillermeier, hat kürzlich einen Anspruch getan, der ohne jede Einschränkung auch auf unser Land zutrifft. Hillermeier sagte: «Breit gestreutes Eigentum stärkt nicht nur die Unabhängigkeit, sondern auch die Verantwortungsbe-

lichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Vermögen wird in keiner anderen Form so unmittelbar erlebt, wie in der des Wohnungseigentums...»

Nun wissen wir, dass sich auch in unserem Lande alle bürgerlichen Parteien zum Privateigentum bekennen und die Eigentumsförderung in ihren Parteiprogrammen an vorderster Stelle aufführen. Das gilt insbesondere auch für die Förderung des Erwerbs von preisgünstigem Wohneigentum zur Selbstnutzung, wie sie sowohl im Bundesgesetz zur Wohnbau- und Eigentumsförderung als auch in verschiedenen kantonalen Gesetzen rechtlich verankert ist. Auch hierzulande wird eine möglichst breite Streuung des Wohneigentums als bester Garant des liberalen Rechtsstaates gepriesen, und auch in unserem Lande wird der Eigentumsförderung eine staats- und gesellschaftspolitische Dimension zuerkannt.

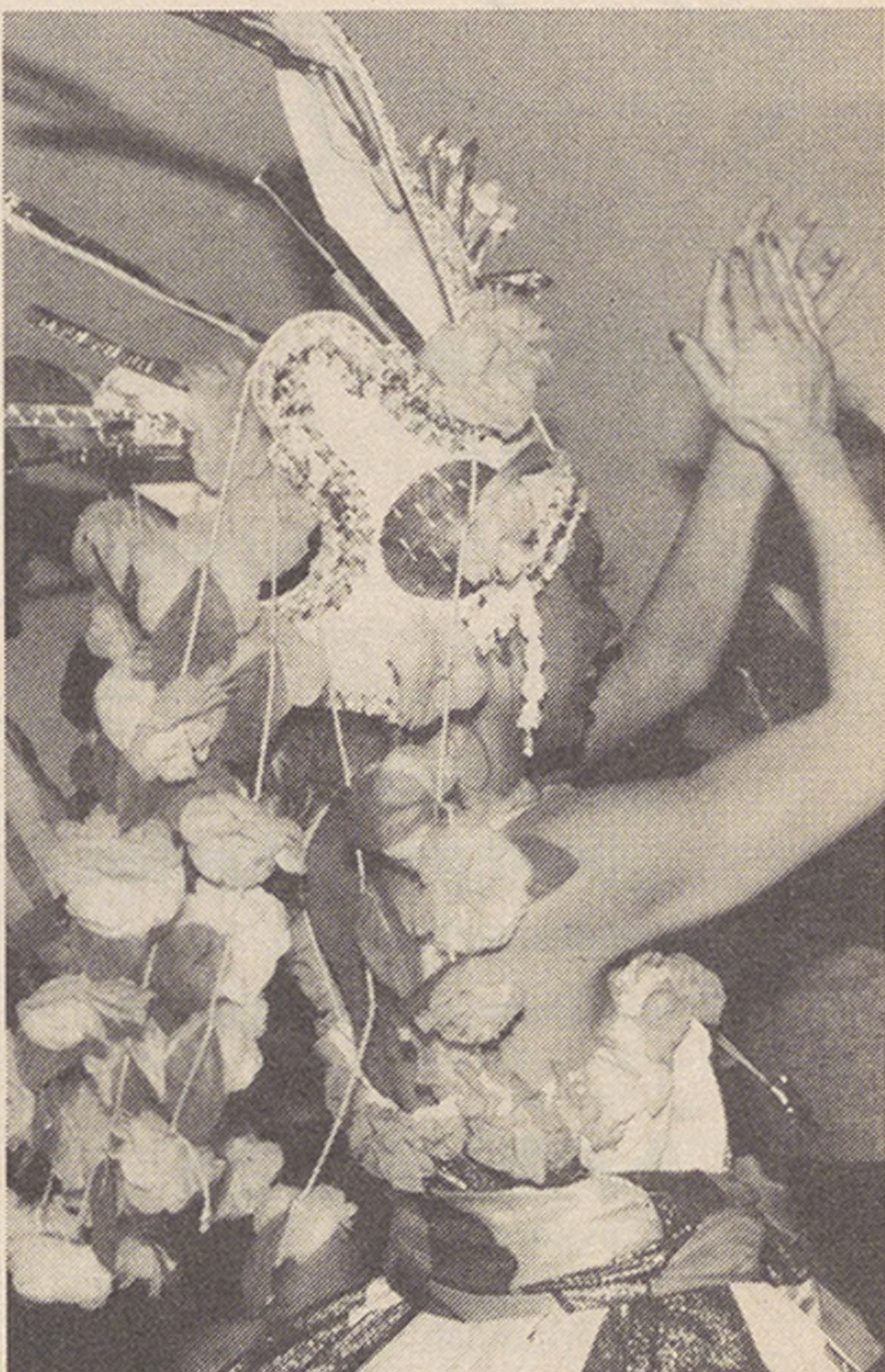
Wo unser Land in bezug auf die Eigentümerquote, gemessen am gesamten Wohnungsbestand, im internationalen Vergleich steht wissen wir – nämlich eindeutig am Schluss aller vergleichbaren Länder.

Gerade im Hinblick auf die zweite Säule wäre es notwendig, eine umfassende Bilanz über die Möglichkeiten der Eigentumsförderung zu ziehen. Die Wohn- und Eigentumsförderung des Bundes hinkt den grossen Bedürfnissen zögernd nach und die immer wieder gewünschte Abschiebung an die Kantone ist nicht förderlich. Mit dieser 10jährigen Aufstockung und Rückerstattung braucht der Privaterwerber viel Mut, ein Mehrfamilienhaus zu erwerben. Ob wie am Tage X die Inflationsrate mithilft ist sehr fraglich. Somit sind die Zukunftskäufer wahrscheinlich ausschliesslich Pensionskassen und Versicherungen die ausgleichen können.

Noch zwei Hinweise

Der eine betrifft die im Zürcher Kantonsrat von zwei freisinnigen Ratsmitgliedern eingereichte Motion zum Aufschub der Grundgewinnsteuer bei Ersatzbeschaffung eines Eigenheimes. Halten wir uns die schönen Worte vor Augen, mit denen in unseren bürgerlichen Kreisen die Notwendigkeit der Eigentumsförderung immer wieder heraufbeschworen wird, so dürfte man doch wohl annehmen, dass eine solche Forderung das Minimum dessen ist, was der Fiskus gewähren sollte.

Wie man nun hört, soll sich die überwiegende Mehrheit der Zürcher Gemeinden, die von der Finanzdirektion zur Vernehmlassung eingeladen worden ist, dieser berechtigten Forderung ablehnend gegenüberstellen, also keinerlei Steuererleichterungen, im Gegenteil, noch Hebung der Mietwerte. Und dabei wird wohl niemand behaupten wollen, die Mehrheit der 171 Zürcher Gemeinden werde von den Sozialdemokraten dominiert!



Die gute Stimmung schlug noch höhere Wellen, als nach dem Nachessen eine südamerikanische Tanzgruppe in den Saal rauschte.

Der andere Hinweis, Deutschland, zeigt gerade das Gegenteil und betrifft die beabsichtigte Neuregelung der «steuerrechtlichen Förderung des selbstgenutzten Wohneigentums» in der Bundesrepublik Deutschland. Wie einem in Bonn vorliegenden Referentenentwurf entnommen werden kann, sieht der neue Paragraph 10 des Einkommensteuergesetzes vor, dass im Jahre der Fertigstellung eines Eigenheimes und in den folgenden sieben Jahren jeweils fünf Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten «wie Sonderausgaben» vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden können. Und da die Höchstgrenze auf 300 000 Mark angehoben werden soll, wird sich ein jährlicher Höchstsatz des Abzuges von 15 000 Mark ergeben und das während acht Jahren!

Eine Feststellung konnte der Referent nicht unterlassen: die Feststellung nämlich, dass es hierzulande in den weitaus meisten Fällen die bürgerlichen Parteien sind und nicht die Linksrückgruppierungen, welche die Eigentumsförderung verhindern.

Wir wollen diesen bedenklichen Zustand aber nicht nur beklagen, sondern auch als Herausforderung betrachten und endlich die richtigen Konsequenzen ziehen.

Und diese können nur darin bestehen, dass wir die 20. Delegiertenversammlung unseres Verbandes zum Anlass nehmen, um uns vermehrt darüber Gedanken zu machen, wie wir in den eigenen Reihen mit grösserem Erfolg als bis anhin für die breite Eigentumsförderung eintreten können. Wenn wir uns – jeder an seinem Ort – mit der nötigen Überzeugung und Beharrlichkeit in den nächsten Jahren dieser Aufgabe stellen, so bin ich überzeugt, dass die 20. Delegiertenversammlung in die Geschichte unseres Verbandes entsprechend eingehen wird.

Weinverkauf ab Marktstand im Hof von Zweifel Höngg



Aktuelle Angebote:
Weine aus Portugal
Kalifornische Weine
Zürcher Weine
Aargauer Weine
Merlot del Ticino

Gratis-Degustation.
Detail-Weinverkauf.
Preisgünstige Qualitätsweine.

Unser Korb mit den
«Trouvailles»
macht überraschende
Entdeckungen möglich!

Wir sind für Sie da:
Samstag, 30. März
Montag bis Mittwoch
1., 2. und 3. April
Donnerstag, 4. April

09.00 – 16.00 Uhr

14.00 – 18.30 Uhr

10.00 – 16.00 Uhr

Samstag
30. März
09.00 – 16.00
weitere Daten
siehe oben!



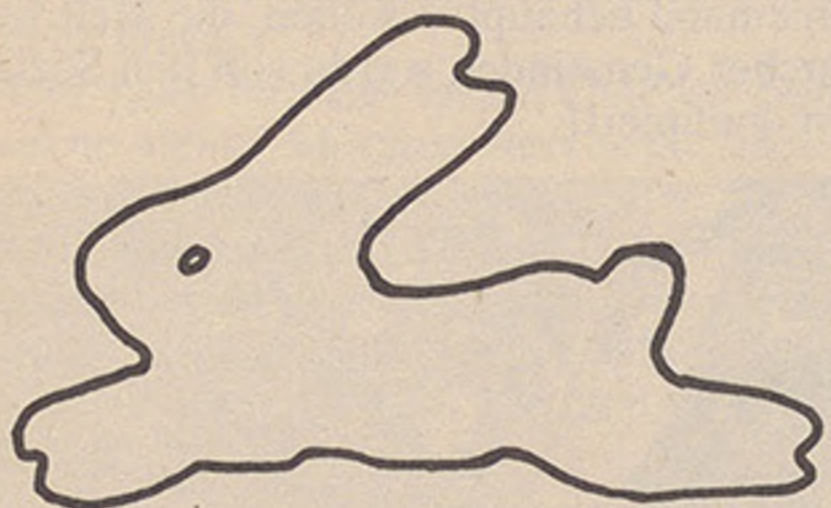
Zweifel & Co., Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich, Telefon 01-344 23 23

Prêt-à-porter, modisch, sportlich, elegant

Boutique Chic-Tic

Wieslergasse 10 (bim Dort-Lade) Telefon 56 42 55

In der Osterwoche, Montag, 1. April
den ganzen Tag geöffnet.



Baur

Bäckerei, Konditorei

Am Meierhofplatz Zürich-Höngg

Ab Fabrik
günstiger einkaufen

Damen-Regenmäntel ab Fr. 79.—

Damen- und Herren-Freizeitjacken
ab Fr. 49.—

Stofflädeli 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)

Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Öffnungszeiten neu:

Montag bis Freitag, 13.00—18.00

**Schlosserei
Reparaturservice**
☎ 01-56 60 13

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Ganz neu

Schwedische Kinderkleider

In Leuchtfarben:

Sportsäcke, Taschen, Etuis, usw.



Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orient-
teppiche, Polstergruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren,
Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

☎ 56 98 60

**10 Jahre
Garage Daffara
Carrosserie**

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Zum Jubiläum
offerieren wir zirka
50 Top-Occasionen
ab Fr. 80.— mtl.

Occasionsplatz:
Rohrstrasse 41—43
Glattbrugg
Telefon 810 74 74

**BLÄSI
DROGERIE**

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

**BLÄSI
DROGERIE**

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

Die komfortable
Schuhmode von
Bläsi hat sie...

die neuen



Flexibelle
von Scholl.



Pantoflette, schwarz Fr. 89.80

Cloggy, rot/weiss Fr. 59.80

Fr. 44.80

Flexibelle, beige

Die natürliche
Gehbewegung
wird durch die
besonders flexi-

ble Sohle mit abgerundetem Fersenteil
unterstützt.
Und dank dem verstellbaren Lederband
passt die modische Flexibelle an jeden
Fuss.

Schuhe von Scholl.
Oder warum damit
Gehen und Stehen so
extrem bequem ist.



Verlangen Sie
unsern Prospekt!

Jetzt

Profitieren Sie

Jetzt

20-50% Rabatt



auf alle Auslaufmodelle



Bei der Schuhmode von Scholl
beginnt das Wohlfühl in den
Füssen. — Aber hört dort noch
lange nicht auf. Unser Angebot ist
auch für Ihre Briefftasche ein
Wohlfühl!



Limmattal-
strasse 162
Zürich-Höngg
Drogerie
Telefon 56 63 97
Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

**Adressver-
waltungen**

Erfassen, Sortieren
Ausdrucken:
Etiketten — Couvert —
Mitgliederverzeichnis usw.

**Text-
verarbeitung**

erledigt Ihnen prompt
und zuverlässig.

St. Heussi
Telefon 56 31 24

Gesucht für zweimal
abends und einmal halb-
tags, pro Woche, eine
zuverlässige

**Hilfe
für Praxis- und
Haushaltreinigung**

Telefonische Anfragen
tagsüber 56 44 64
oder abends 42 09 55

**Pédicure
bei Ihnen zu Hause**

durch dipl. Fusspflegerin

Fussmassage
Reflexzonen-Massage
Kunststoffnägel

Fr. Ender
Telefon 44 26 52

**Sorgfältiger
und
individueller
Klavier-
unterricht**

Marie-Antoinette Lauer
SMPV
Ackersteinstrasse 159
Telefon 56 75 09

..hundesalon baby..
wir sind umgezogen

und haben ab sofort einen neuen Namen!

hundesalon-bello

neue adresse:

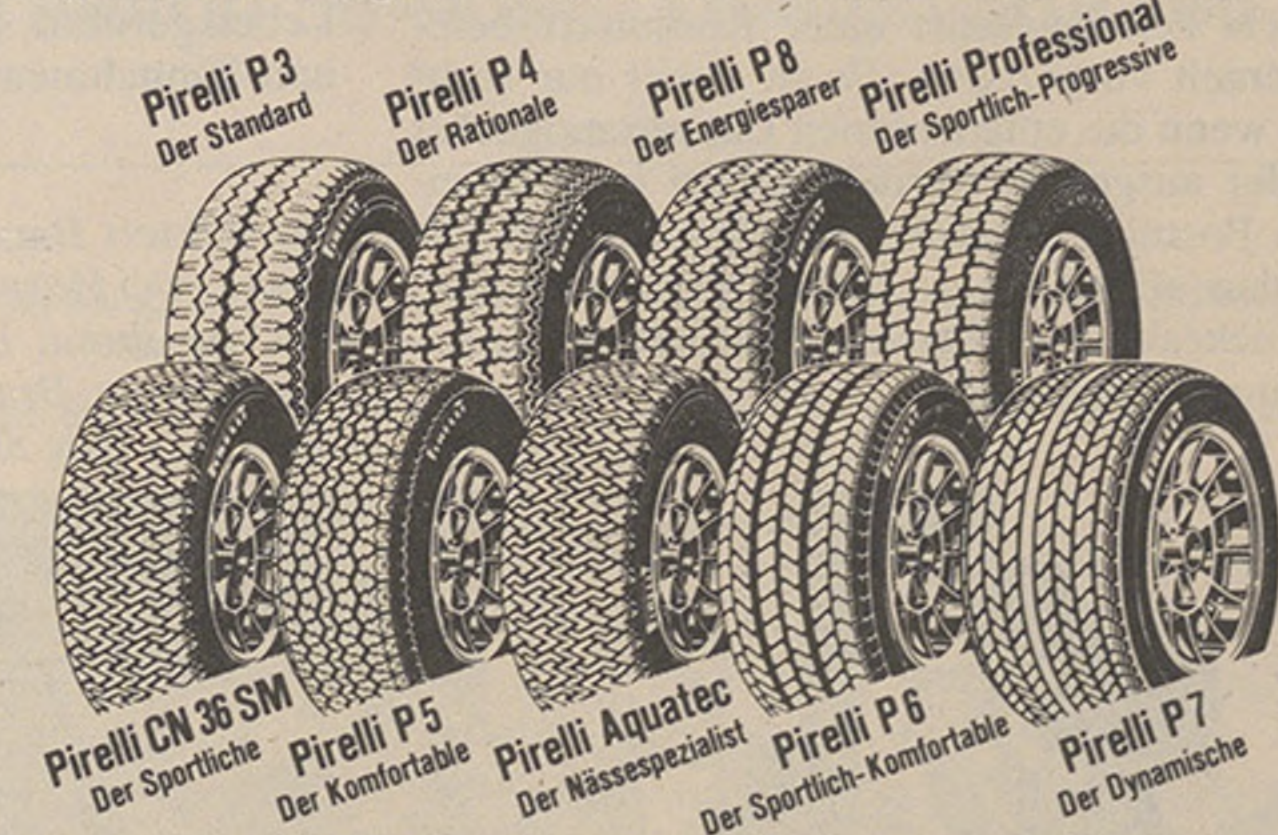
Inh. B. Morand
Limmattalstrasse 149
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 97 68

10% Einführungsrabatt
vom 18. März bis 18. April
auf Tiernahrung und Pflege-
artikel (Shampoo und Sprays)



Pirelli bietet Leistung nach Maß.

„...denn es gibt keinen Reifen, der alles kann!“



Spezialisten leisten mehr

INTER-TIRE PNEUSERVICE GmbH

Inhaber A. Hassler

Watterstr. 4, 8105 Regensdorf, Tel. 01/840 33 41

für fachgerechte Reifenmontage.

**LIMMAT
APOTHEKE**
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46
betr. Ostereier*
Besonders warme Farben erzielt man mit Abko-
chungen aus tropischen Holzarten oder der einhei-
mischen Stockrose. Für die verschiedenen Farben
haben wir fertige Beutel mit genauer Gebrauchs-
anweisung.
* Bedeutet, dass dieses Inserat schon einmal
erschienen ist, und Sie es deshalb nicht zu lesen
brauchen.

Das «Angklung» Orchester im Alterswohnheim Riedhof

(E.M.) 1969 gegründet und beim Konzert mit 25 Mitgliedern auftretend, ist der ganz ungewöhnliche Instrumentalkörper, unter der Leitung von Eugen Morf, eine Attraktion sondergleichen.

Das indonesische Objekt, mit dem die Spieler bezaubernde Klangwirkungen hervorrufen, scheint leicht zu handhaben sein, – was auf einem Irrtum beruht. Denn unsere abendländischen Noten sind nicht verwendbar, vielmehr sind Ziffern und Farben massgebend. Sich in ihnen zurecht zu finden verlangt äusserste Aufmerksamkeit und Präzision, denn – man glaubt das kaum – jedes Instrument kann nur einen Ton hervorbringen. Wenn jeder Beteiligte drei von ihnen zur Verfügung hat, sind das bei 25 Mitwirkenden also etwa fünfundsechzig Töne... Sie einzusetzen, zu koordinieren, auch mit einem Orgelpfeifen angeänelten Glockenspiel (das natürlich keines ist), erfordert nicht nur einen konzentrierten Dirigenten, sondern auch Einzelkünstler von besonderer Präsenz. Eine einzige Spielerin ist wirklich aus Indonesien, die anderen sind alles Zürcher. Wohl legen sie die Bekleidung der Exoten an, einige junge Leute tragen fezzähnliche schwarze Kappen, doch sonst sind

sie gewiss nicht auf Java oder den Molukken aufgewachsen. Die füllig und brillant klingenden Melodien, von im fernen Osten einheimischen Liedern bis zu Schweizerischem haben mit ihrem vibrierenden Klang fast abendländische Rhythmen, etwas Trillerndes an ihnen macht den Abend unwiderstehlich, sodass die Pensionärinnen und Pensionäre gelegentlich mitsummen.

Kürzlich gastierte das Orchester in einem Altersheim in Urdorf: dort werden die Insassen genau so angerührt gewesen sein, – wie wohl jedermann, wenn «Angklung» zu Besuch kommt. Wir wünschen ihm vor allem, dass sich die Zahl der Orchestermitglieder vervielfältigen möge, muss es doch für Zuzügler ein riesiges Vergnügen sein, so Singend-Schwellendes aus den Bambusteilen hervorzulocken. Heimat- und Kinderlieder, Blumen- und Kutschgesänge wechselten ab, wobei sogar etwas aus dem Aargau (!) eingeschmuggelt wurde. Denn man kann so ziemlich alles auf das Instrument transponieren, das auch in leicht vergrößerter Form (mit vier Tönen) existiert. Welch beglückende Stunde für die animierten Zuhörer!



Högger Senioren-Wandergruppe

Wie bereits angekündigt, wird unsere April-Monatswanderung aus organisatorischen Gründen vom 9. April auf Dienstag, den 2. April 1985 vorverschoben.

Wir besammeln uns um 07.45 Uhr bei den Schaltern im Zürcher Hauptbahnhof und lösen ein Billett *Andelfingen retour*. Mit dem Schnellzug 08.07 Uhr fahren wir nach Winterthur, wo der Regionalzug in Richtung Schaffhausen schon bereit steht. So treffen wir um 08.46 Uhr in Henggart, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung, ein.

Von der Station führt uns die Oberwilerstrasse sehr rasch auf einem Flurweg zu einer Kiesgrube, dem Waldrand entlang und durch den schönen Wald zum Dorfe Oberwil, das erfreulicherweise den prächtigen, ländlichen Charakter bewahren konnte. Hier wenden wir uns nach den letzten Häusern gegen den nahen Wald, durchqueren das abwechslungsreiche Gehölz und wandern schliesslich die Holgasse abwärts. Schon bald nach dem Waldaustritt führt uns der Weg über einen aussichtsreichen Rücken, von wo wir das breite Thurtal mit den ausgedehnten Rebbergen bei Niederneunforn und am Iselisberg überblicken. Bald gelangen wir auf einem Strässchen nach Gütighausen hinunter, wo vor allem das Schulhaus mit dem schmucken Dachtürmchen auffällt. Nach diesen knapp zwei Stunden Wanderzeit halten wir unsere Mittagsrast im bekannten Restaurant zur Mühle wo wir sicherlich gut verpflegt werden. Im

April mit seinem launenhaften Wetter – letztes Jahr zum Beispiel wanderten wir am 3. April auf dem stark verschneiten Uetliberg – möchten wir uns doch noch nicht auf ein Picknick im Freien festlegen.

Nach dem Mittagshalt beginnen wir bei der nahen Brücke die einzigartige, abwechslungsreiche Thur-Uferwanderung und wählen voraussichtlich von den beiden Uferwegen den rechtsseitigen. Bald führt uns der Pfad ganz heran an den Fluss, der sich dann stellenweise in starken Windungen durch Nagelfluhfelsen hindurchzwängt. Weiter schlängelt sich unser Weg durch die Auenwälder und angrenzenden Felder. Nach zirka einer Stunde erreichen wir die Eisenbahnbrücke die mit ihren 365 m Länge und 36 m Höhe ein recht imposantes Bauwerk der einstigen Nationalbahnlinie Winterthur-Etzwilen darstellt. Nach einer weiteren Stunde sehr romantischen Wanderns kommen wir unter der Bahn- und der Weinlandbrücke bald zu den ersten Häusern von Kleinandelfingen und zur gedeckten Holzbrücke. Der Aufstieg durch die verwinkelten Gässchen von Andelfingen gestaltet sich auch sehr kurzweilig. Die Heimreise führt uns von der nahen Station über Winterthur rasch wieder nach Zürich.

Zur Zeit sind diese Thurwanderungen überaus beliebt, denn bekanntlich ist ja eine recht einschneidende Thur-Sanierung geplant mit gegen 17 Hektaren Waldrodungen. Dadurch wird die prächtige Flusslandschaft sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Aus diesem Grunde möchten viele Wanderer dieses landschaftliche Bijou nochmals unverseht in seiner einzigartigen Schönheit erleben.

Auch unserer Högger-Wandergruppe soll dieses besondere Naturerlebnis nicht vorenthalten werden, und wir laden Frauen und Männer im AHV-Alter zu dieser gut vierstündigen, erlebnisreichen Wanderung ganz herzlich ein.

Das Wanderleiterteam

Erfreuliche Entwicklung der Schnellverpflegung bei Mövenpick

Knapp 100 Mio. Umsatz und erneute Dividendenerhöhung der Silberkugel AG

(Eing.) Die Silberkugel AG, in der der Unternehmensbereich standardisierte Gastronomie von Mövenpick zusammengefasst ist, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 1984 Umsatz und Ertrag einmal mehr kräftig steigern können. Der Umsatz stieg im Vergleich mit dem Vorjahr um 12,9 Prozent auf 97,2 Mio. Der Cash Flow lag sowohl deutlich über dem Vorjahresergebnis als auch über dem Budget. Der Verwaltungsrat der Silberkugel AG wird denn der Generalversammlung auch beantragen, die Dividende von 14 Prozent auf 16 Prozent heraufzusetzen, nachdem die Dividende bereits im Vorjahr um zwei Prozent hatte angehoben werden können.

Innerhalb des Mövenpick-Konzerns ist die Silberkugel AG verantwortlich für die Silberkugel- und Cindy-Schnellverpflegungs-Gaststätten sowie die Mövenpick-Restaurants an den Nationalstrassen.

Als besonders erfreulich bezeichnet Silberkugel-Generaldirektor Leo Egloff die über dreissig Prozent betragende Umsatzverbesserung in den Cindy-Restaurants, die heute über Standorte in Zürich, Zug, Winterthur, Basel und Spreitenbach verfügen. Nach relativ kurzer Anlaufzeit – die Mehrzahl dieser Betriebe ist während den vergangenen zwei Jahren eröffnet worden – hat sich damit diese auf den eiligen, aber dennoch anspruchsvollen Gast ausgerichtete Verpflegungsform am Markt durchsetzen können.

Weit überdurchschnittliche Steigerungsraten verzeichneten auch die Nationalstrassenbetriebe, die dank gezielten Marketingmassnahmen auch die Gästefrequenzen deutlich steigern konnten. Im übrigen gelang es der Silberkugel AG, den Umsatz pro Mitarbeiter und damit die Produktivität nochmals zu verbessern. Insgesamt beschäftigt die Gesellschaft rund 1500 Angestellte. Trotz dem recht deutlichen Wachstum der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr wertet Leo Egloff 1984 als «Jahr der Konsolidierung». Nach einer stürmischen Vorjahres-Wachstumsperiode wurde im Berichtsjahr lediglich ein neuer Betrieb (Autobahn-Restaurant Neuenkirch-West an der N2) eröffnet. Im laufenden und folgenden Jahr wird sich die Expansion der Gesellschaft insbesondere im Raststättenbereich allerdings wieder beschleunigt fortsetzen. Für die Autobahn-Raststätte Neuenkirch-Ost ist der Baubeginn bereits erfolgt und dieser Tage wird auch mit dem Aushub für die an der N2 gelegene Raststätte bei Bellinzona begonnen. Ebenfalls noch in diesem Frühjahr wird der Spatenstich für die Autobahn-Raststätte bei Niederurnen (GL) an der N3 erfolgen.

Der Silberkugel AG ist auch die Verantwortung für die Einführung des neuen «Le Marché»-Restaurantkonzeptes in der Schweiz zugewiesen worden. Es handelt sich dabei um einen neuartigen Restaurant-

typ nach dem Free-Flow-Prinzip, der seit einem Jahr in Stuttgart mit ausgezeichnetem Erfolg getestet wird. In einem «Le Marché»-Restaurant stehen dem Gast eine Vielzahl von Buffets mit Dutzenden von immer frisch zubereiteten Spezialitäten zur Verfügung, aus denen er frei auswählen kann. Die damit geschaffene Marktatmosphäre widerspiegelt sich im Namen dieses neuartigen Restaurants, das in der im Bau befindlichen Autobahn-Raststätte Neuenkirch-Ost erstmals in der Schweiz verwirklicht wird. Weitere Restaurants dieses Typs sind aber auch für städtische Standorte vorgesehen. Diese Betriebe werden in absehbarer Zeit die vierte Produktgruppe der Silberkugel AG nach den Silberkugel-, Cindy- und den traditionellen Autobahn-Restaurants darstellen.

Kinder malen Ostereier

An sechs Nachmittagen vor Ostern haben Kinder und Jugendliche im Shopping-Center Spreitenbach Gelegenheit, ein eigenes, ganz persönliches Osterei zu bemalen.

Hartgekochte Schweizer Eier, Pinsel und Temperafarben werden zur Verfügung gestellt und die Wetzinger Malerin Hilde Pfau gibt die nötigen Hinweise, wie am besten damit umgegangen wird. Die Eier werden, in eine hübsche Schachtel verpackt, von den kleinen Künstlern mit nach Hause genommen. Ob zum «Tütschen» und essen, ob als überraschendes Ostergeschenk für die Eltern oder als schmuckes Dekorationsstück, bleibt jedem selbst überlassen. Jeweils dreissig Kinder finden an den Maltischen gleichzeitig Platz, wie lange das Bemalen dauert, hängt vom «Sujet» und natürlich auch etwas von der Geduld der Eiermaler ab.

An den folgenden Daten werden im Shopping-Center Spreitenbach, in der Mall beim Eingang Nord, Ostereier bemalt: Mittwoch, 27. und Freitag, 29. März, 14 bis 18 Uhr, Samstag, 30. März, 12 bis 16 Uhr, Montag 1. und Mittwoch, 3. April, 14 bis 18 Uhr, Donnerstag, 4. April, 12 bis 16 Uhr.

Erfolgreiche Högger Oberstufenschüler

Wie jedes Jahr beteiligten sich verschiedene Klassen am Ausscheidungsturnier für die städtischen Handballmeisterschaften im vergangenen November. Die Knaben der Klasse Koller/Forster schafften diese Hürde ohne grosses Training. Die Qualifikation für die nächsten Runden war nicht mehr so einfach. So wurde beschlossen, wöchentlich eine Trainingsstunde anzusetzen. Aus terminlichen Gründen kam nur noch eine Randstunde in Frage – Dienstag vormittag, sieben Uhr.

Unter der Leitung von Th. Nigg verfeinerten die Spieler ihre Technik, gewannen an Härte und Durchsetzungsvermögen und studierten gar einfache taktische Spielzüge ein. Der grosse Aufwand lohnte sich: anfangs Januar zogen wir ins Finalturnier ein und besiegten alle Gegner. Dies bedeutete: städtischer Handballmeister.



obere Reihe, von links: Thomas Koller, Danny Roth, Roger Curchod und Lucian Goran; untere Reihe, von links: Thomas Wälti, Richard Eigenheer, Andreas Hausmann und Thomas Graf.

Dieser Erfolg beflügelte uns. Das Kader wurde erweitert, Spieler anderer Klassen kamen hinzu und ein neues Ziel gesteckt: Kantonale Meisterschaften!

Zu diesem Zwecke nahmen wir an einem Sonntag im Januar an den Ausscheidungsspielen für die Schweiz. Schulmeisterschaften teil. Hier mussten wir gegen Mittelschulmannschaften und Teams aus Berufsschulen antreten. Zum Siegen reichte es verständlicherweise nicht, waren unsere Gegner doch bis zu fünf Jahre älter. Profitiert haben wir trotzdem, gewannen wir doch berechtigterweise an Selbstvertrauen.

Am vergangenen Mittwoch kam dann die grosse Bewährungsprobe. Die acht besten Schülermannschaften unseres Jahrgangs aus dem ganzen Kanton trafen in Thalwil aufeinander. Wir hiessen nun plötzlich nicht mehr Högger, sondern als Vertreter unserer Stadt wurden wir «Zürich» genannt.

Leider waren verschiedene Teamstützen nicht in Höchstform. Wir verloren unnötig Punkte und mussten schliesslich froh sein, gegen Winterthur den kleinen Final bestreiten zu können. Nach unentschiedenem Ausgang verloren wir das nötig gewordene Penaltyschiessen und landeten so auf dem undankbaren vierten Rang. Die Enttäuschung war im ersten Moment gross, doch bei genauerem Hinsehen kam ein berechtigter Stolz auf. Viertbeste Schülermannschaft des Kantons – das soll uns doch zuerst einer nachmachen!

Leider verletzte sich Patrick Evison an diesem Tag ernstlich und muss nun anfangs dieser Woche an den Bändern operiert werden. Wir alle wünschen ihm von Herzen gute Besserung.

hintere Reihe, von rechts: Thomas Graf, Thomas Wälti, Danny Roth, Eric Roth, Patrick Evison, Oliver Schumm, Lucian Goran, Th. Nigg; vordere Reihe, von rechts: Richard Eigenheer, Andreas Hausmann, Martin Sturzenegger, Alexander Jaggi und Beat Wiederkehr.



Zum Frühlingsbeginn führte die Schweizerische Bankgesellschaft auch dieses Jahr wieder eine Sonderaktion durch, indem am 20. März alle Kundinnen mit einem Blumenbouquet überrascht wurden. Das Bild aus der Schalterhalle zeigt, dass diese sympathische Geste mit Freude aufgenommen wurde.



Aufnahme: Fotohaus Peyer, Högger

Seit 1919 Ihre Dorfmetzger!

Osterschmaus am besten zu Haus!

Wenn alles unterwegs ist, Strassen und Restaurants überfüllt sind, schmeckt's am besten zu Hause. Ob für Konfirmation, Palmsonntag, weisser Sonntag, Karfreitag oder Ostern – bei uns finden Sie die passende köstliche Gaumenfreude:

Warum legen Sie dem Osterhasen nicht einmal ein Wurst-Ei ins Nest?



Er wird es Ihnen bestimmt nicht übel nehmen, um so mehr als es sie in 4 Variationen gibt:

Kalbfeischwurst im gelben Darm
Balleron im roten Darm
Zungenwurst im braunen Darm
Ballotine im schwarzen Darm

per Stück
nur
Fr. 4.90

Da sie zwei Wochen haltbar sind, kommen Sie bei unerwartetem Besuch nie in Verlegenheit!

Gyros – eine feine griechische Spezialität

fix-fertig mariniert zum Kurzbraten (ca. 10 Minuten). Schmeckt am besten zu Reis.

100 g Fr. 2.30

Köstlich gefüllte Schweinskoteletts

Schinken-Salami-Käse-Füllung, fix-fertig paniert; Bratzeit: ca. 20 Minuten total

100 g 2.40

Täglich Hauslieferungen in Höngg! Allerletzte Bestellmöglichkeit: Gleichentags vor 11 Uhr.

Eine Heinrich-Spezialität: Falsches Schweinsfilet im Teig

Fix-fertig, in feinem Blätterteig, ein Festessen, das wenig Arbeit gibt: nur noch 45 Minuten backen. Dazu verschiedene Salate servieren! Erhältlich in 2 Grössen: 800 g und 1100 g (1 kg für 3–4 Personen)

100 g Fr. 2.30



Feine Fischfilets tiefgekühlt

Egeli-Filets Packung ca. 400 g Fr. 3.60
Felchen-Filets Packung ca. 400 g Fr. 2.40
Heilbutt-Filets Packung ca. 400 g Fr. 1.50

Verschiedene Schlemmerfilets und Fischstäbli



Vorspeise-Ideen

Feiner Lachs, geschnitten 100 g Fr. 7.10
Geräucherte, frische Forellenfilets 2 Stück vacuum-verpackt, ca. 125 g Fr. 4.50
Crevetten-Cocktail Fr. 3.—
Geflügel-Salat an feiner Curry-Sauce mit Früchten Fr. 2.40
Armagnac-Pasteten, ganz und in Tranchen Fr. 2.70
Pastelli-Füllung Fr. 1.—
Blätterteig-Pastelli 4 Stück Fr. 2.35

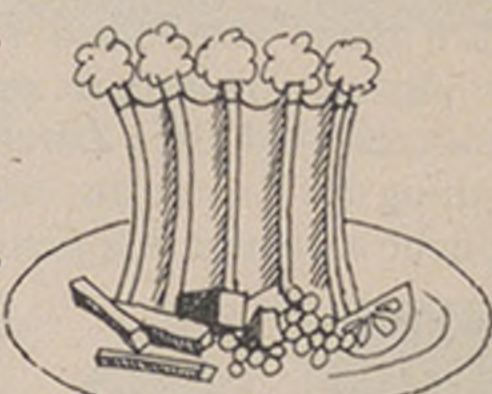
Festtags-Braten

100 g
Frische Gitzli: Vorder-Viertel Fr. 2.60
Hinter-Viertel Fr. 3.30
Frisches Lamm: Vorder-Viertel Fr. 2.10
Hinter-Viertel Fr. 2.80
Koteletts Fr. 3.60
Chops Fr. 4.20
Filet Fr. 4.40
Gigot Fr. 3.50
Gigot tiefgekühlt, ohne Schlossbein Fr. 2.20

Die besten Stücke vom Schwein

Zwei Spezialitäten, die wenig Arbeit geben, herrlich munden und gross in der Wirkung sind:

Kotelett-Krone kg Fr. 31.—
ca. 2,2 kg, ab 7 Personen



Festtags-Carré kg Fr. 29.—
0,6 bis 2 kg für 2–9 Personen

Feine Braten zu günstigen Preisen

100 g
Schweinsbraten von der Laffe Fr. 1.70
Kalbsrollbraten Fr. 2.50
Rinds-Hohrücken, gut gelagert Fr. 3.60

Falsches Schweinsfilet Fr. 3.40
ganz, in Tranchen als Steak, für Piccata, Saltimbocca oder Geschnetzeltes à la minute



Für Bestellungen rund um die Uhr:

56 77 77

(11.45–14.00 und 17.00–06.00 über Tonband)

Metzgerei Heinrich Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 177

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 31. März 1985
9.00 in der Kirche Höngg (Palmsonntag)
Pfr. Karl Stokar
Konfirmationsgottesdienst
11.00 Kirche Höngg (Palmsonntag)
Pfr. Ines Buhofer
Konfirmationsgottesdienst
Kollekten:
Evang. Jugendarbeit und Jugendfonds Höngg.
Keine Jugendgottesdienste
20.00 in der Kirche
Passionsmusik
Solisten, Instrumentalisten und der Kirchenchor Höngg führen von Heinrich Schütz «Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuz» auf. Die Gemeinde singt Passionschoräle; dazwischen werden Texte zur Passion gelesen.
Liturgie: Pfr. Chr. Zangger
Leitung: Chr. Rehli

Wochenveranstaltungen

Montag, 1. April 1985
11.15 bis 12.00 Uhr: Werktagsgruppe der Sonntagschule im Kirchgemeindehaus, für Kinder von 4 bis 6 Jahren.
Dienstag, 2. April 1985
16.30 bis 17.30: Werktagsgruppe der Sonntagschule für Kinder von 7 bis 11 Jahren, im Schulhaus Vogtsrain, Zi. 5 und Schulhaus Lachenzeig, Zi. 12
Mittwoch, 23. April 1985
20.00 in der Kirche: Passionsandacht. Die Handwaschung des Pilatus, Pfr. Ines Buhofer und R. Kaul
11.30 bis 17.30 im Sonnegg: Sonneggtreff, Café für jung und alt mit Mittagessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 31. März 1985
10.00 Konfirmationsgottesdienst
Pfr. Baumann
Mitwirkung des Frauenchors Engstringen
Kollekte für die Arbeit und Aufgaben der evangelischen Jugendbünde.
Kein Jugendgottesdienst
9.00 Kindergottesdienst

Wochenveranstaltung

Montag, 1. April 1985
20.15 Anbetungsgottesdienst in der Kirche

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche, 31 mars 1985
10.30 Culte des Rameaux
Baptême et Confirmation. Cène
Les trois pasteurs

10.30 Garderie
11.30 Après-culte
20.00 Culte du soir à Witikon, ancienne église, Berghaldenstrasse
Jeudi, 4 avril 1985
20.15 Culte du Jeudi-Saint, Cène
Pasteur: G. Riquet

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 31. März 1985
8.30 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 3. April 1985
20.00 Passionsandacht
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen
Sonntag, 31. März 1985
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 30. März 1985
9.00 Hl. Messe
17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)
18.00 Hl. Vorabendmesse mit Leidensgeschichte und Palmweihe
Legat für Gottfried Eggner und Familie
Sonntag, 31. März 1985
Palmsonntag
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Hl. Messe mit Leidensgeschichte
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt

Karwoche
Montag, 1. April 1985
9.00 Hl. Messe
Dienstag, 2. April 1985
Hl. Messe
19.30 Hl. Messe
Mittwoch, 3. April
Legat für Bernhard und Stephanie Remy

16.30 Bussgottesdienst für Schüler
19.30 Bussgottesdienst für Erwachsene
Hoher Donnerstag, 4. April 1985
(Am Vormittag kein Gottesdienst)
20.00 Abendmahlsfeier
Anschliessend Anbetungsstunden bis 24.00 Uhr

Vereinsnachrichten

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74
Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht pflegebedürftig sind.

Unsere Leiterin Fräulein Selma Jufer und ihre Mitarbeiterinnen bieten Gewähr für gute Betreuung aller Pensionäre.

Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden.

In den nächsten Jahren ist ein grösserer Umbau mit vielen Verbesserungen für die Insassen vorgesehen. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen.
Postcheck-Konto 80 - 16299.

Krankensamobilien-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Krankenpflegeverein Höngg

Schwester-Einsätze
Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.

Sr. Vreni Bürgisser Telefon ☎ 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48
Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

Männerchor Höngg

Da bereits wieder das Osterfest vor der Tür steht, möchten wir allen Bewohnern von Höngg ein recht schönes Osterfest wünschen. Da nun die kalten Wintertage endgültig vorbei sind, schöpfen auch wir im Männerchor Höngg neue Kraft für künftige Aufgaben. Möchten Sie nicht auch dabei sein? Telefonieren Sie doch einfach, wir holen Sie ab. Telefon Nr. 56 90 73 oder Nummer 56 14 12.

Reformierter Kirchenchor Höngg

Proben jeden Donnerstag, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Leitung: Ch. Rehli. Unser Telefon: 56 78 90.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik. Für eine Probe-stunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31

SATUS Männerriege

Mit allgemeiner Körpergymnastik mit Musik und mit Faustball versuchen wir im kameradschaftlichen Kreis unsere Fitness zu erhalten. Turnhalle Riedhof, Freitag 20.00 bis 21.30 Uhr. Junge und alte Teilnehmer werden freundlich aufgenommen.
Auskunft bei B. Pfister, Telefon 491 10 25

Sportverein Höngg

Samstag, 30. März 1985
13.30 Polizei Vet. — Höngg Vet. 1
M/Neudorf
10.30 Höngg Vet. 2 — Ballspielclub Vet.
M/Hönggerberg
12.30 Höngg Sen. 1 — Freienbach Sen. 1
M/Hönggerberg
14.00 Meilen E1 — Höngg E1
M/Meilen Allmend
14.00 Höngg B2 — Unterstrass B
M/Hönggerberg
14.00 Höngg C1 — Engstringen C
M/Hönggerberg
15.30 Höngg C2 — Witikon C
M/Hönggerberg
15.30 Höngg D1 — Altstetten D1
M/Hönggerberg
Sonntag, 31. März 1985
8.30 Höngg 3 — Stauffacher
M/Hönggerberg
10.15 Turicum 2b — Höngg 1
M/Hardhof
10.15 Höngg 2 — Industrie 2
M/Hönggerberg
13.00 Höngg A1 — Juventus A
M/Hönggerberg
13.30 Altstetten B1 — Höngg B1
M/Buchlern
14.45 Höngg A2 — Zollikon A
M/Hönggerberg
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg
Muki-Turnen (3 Gruppen)
Dienstag 09.00–10.00 Vogtsrain
und Donnerstag 09.00–11.00 Vogtsrain
Mädchenriege IV
Dienstag 18.00–19.00 Imbisbühl
Mädchenriege II
Dienstag 19.00–20.00 Imbisbühl
Mädchenriege III
Mittwoch 19.00–20.00 Lachenzeig
Mädchenriege I
Donnerstag 19.00–20.00 Lachenzeig
Damenriege II (Ab 18 Jahren)
Donnerstag 20.00–22.00 Lachenzeig
Damenriege I
Mittwoch 20.00–22.00 Lachenzeig
Frauenriege (2 Gruppen)
Montag 19.00–22.00 Lachenzeig
Volleyball
Dienstag 20.00–22.00 Imbisbühl
Auskunft: Emerita Seiler, Telefon 44 52 08

Turnverein Höngg

Jugendriege (3 Gruppen)
Dienstag 18.00–20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00–20.00 Vogtsrain
Aktivsektion (Leichtathletik und Kunstturnen)
Di. + Fr. 20.15–21.45 Vogtsrain
Männerriege
Donnerstag 20.00–21.45 Vogtsrain
Faustballer
Donnerstag 19.00–21.00 Vogtsrain
Veteranen
Donnerstag 19.00–20.00 Vogtsrain
Auskunft: Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

TV Höngg Handball

Torhüter-training
Dienstag 18.30–20.30 Lachenzeig
Aktive 2./3. Liga
Dienstag 20.00–21.45 Lachenzeig
Freitag 20.00–21.30 Saalsporthalle
A-Junioren
Montag 20.30–22.00 Gessnerallee
Freitag 20.00–21.30 Saalsporthalle
B-Junioren
Dienstag 18.30–20.00 Lachenzeig
Freitag 19.00–20.30 ETH-Halle
C-Junioren
Dienstag 18.00–19.30 Vogtsrain
Freitag 18.15–19.45 Lachenzeig
D-Junioren
Dienstag 18.00–19.30 Vogtsrain
Freitag 18.15–19.45 Vogtsrain
Kontakt-adresse: Herbert Siegrist
Engadinerweg 22
8049 Zürich
Telefon 56 89 19

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
Kornhof-Apotheke, Badenerstr. 123, Telefon 242 88 10
Triemli-Apotheke, Triemlistrasse 185, Haltestelle Triemli, Telefon 463 15 33
Letzi-Apotheke, Winterthurerstrasse 84, Haltestelle Letzistrasse, Telefon 361 03 97
Hirslanden-Apotheke, Forchstr. 193, Haltestelle Wettlistrasse, Telefon 53 24 00
Rosenegg-Apotheke, Trottenstrasse 3, Haltestelle Rosengarten, Telefon 42 60 42
Apotheke 12 (Volksapotheke), Winterthurerstrasse 524, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 40 55 66
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilar
In lieber Verbundenheit mit allen Jubilarinnen und Jubilaren, auch allen Höggerinnen und Höggern, die im April Geburtstag haben, gratulieren wir recht herzlich zum Festtag. Viel Liebes und Gutes soll Ihnen begegnen, Gottes Segen sei mit Ihnen auf dem Weg durch das neue Lebensjahr. Die Geburtstags-Daten unserer Senioren kennen wir, aber wir möchten auch allen Quartier-Einwohnern, die im 4. Monat 1985 Geburtstag haben, unsere guten Wünsche übermitteln. Einen frohen Festtag!

Geburtstag feiern:
31. März: Frau Anna Bachmann, Limmattalstrasse 404; 80 Jahre.
4. April: Herr Alfred Baltisser Limattalstrasse 371; 90 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse:
Frauenverein Högg
Quartierverein Högg
Ihre Quartierzeitung «Der Högger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilar herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.
M. Wyder

Die Gewinner des grossen Wettbewerbs von Wyco, Wyss+Co

Kürzlich lud das Teppichhaus Wyco, Wyss+Co mit Hauptsitz an der Rötelgasse 96 in Zürich und Filialen in Regensdorf, St. Gallen und Ebikon LU seine Kunden ein, sich am attraktiven TEG-Wettbewerb zu beteiligen (TEG nennt sich die Teppich-Einkaufs-Genossenschaft, zu deren Partnern Wyco, Wyss+Co gehört. Aus den zahlreichen, richtig eingesandten Wettbewerbs-Talons wurde nun unlängst die Ziehung vorgenommen.

Der 19jährige Patrick Hofstetter aus Neerach wurde dabei als Gewinner des 1. Preises ermittelt und durfte einen Subaru 1800 Turismo 4 WD im Werte von Fr. 17 250.— entgegennehmen.



Patrick Hofstetter bei der Übernahme des 1. Preises aus dem TEG-Wettbewerb.

Je einen Städteflug gewannen: Frau Rita Schlatter-Huber aus Chur und Herr Eugenio Berta aus Pregassona. Weitere Preisträger erhielten wertvolle Teppiche: Frau Hedi Schoch, 8046 Zürich; Frau Catherine Schmid, 8035 Zürich und Frau Susanne Wollemann, 8152 Opfikon.
Wir gratulieren den Gewinnern von ganzem Herzen und wünschen ihnen viel Freude an ihrem gewonnenen Preis. Geschäftsinhaber Hermann Wyss möchte an dieser Stelle allen Teilnehmern herzlich danken und hofft, dass diejenigen, die diesmal ohne Preis ausgingen, das nächste Mal etwas mehr Glück haben.

Stadtrat Hans Frick kandidiert wieder!

(zup) Stadtrat Hans Frick gab am Montagabend dem Stadtvorstand des Zürcher Landesrings seine grundsätzliche Bereitschaft bekannt, wiederum als Stadtrat zu kandidieren. Einmütig und in Würdigung seiner Tätigkeit bestätigte die Parteileitung diesen Entscheid zuhanden der Delegiertenversammlung. Hans Frick amtiert seit 1970 als Polizeivorstand der Stadt Zürich. Der LdU wird allfällig weitere Entscheide in Sachen Stadtrat und Stadtpräsidium erst später fällen.

Wechsel an der Eheanbahnungsstelle Zürich des SPV

(EPD) Nach zehnjähriger Tätigkeit tritt Dr. Verena Rutishauser am 31. März altershalber als Leiterin der Zürcher Eheanbahnungsstelle des Schweizerischen Protestantischen Volksbundes (SPV) zurück. Als Nachfolgerin konnte Erika Urner, dipl. Schriftpsychologin, gewonnen werden. Frau Urner hat in eingehendem Kontakt mit ihrer Vorgängerin und in Gesprächen mit andern in der Ehe- und Partnerberatung tätigen Personen den Weg in ihre neue Aufgabe geebnet.

Feuerwehr Kp 18 Högg

Die 1. Mannschaftsübung findet am Montag, 1. April 1984, statt. Antreten 19.30 Uhr im Depot Wetingertobel.
Übungsgebiete: 1. Zug: Tramschlaufe Wartau; 2. Zug: Limmattalstrasse 136-146; 3. Zug: Lebristweg.
Arbeitsprogramm: 1. Zug: Löschdienst mit Motorspritze; 2. Zug: Löschdienst mit neuem Pflichtfeuerwehr-Fahrzeug; 3. Zug: Löschdienst mit Haspelwagen.
22.00 Uhr, abtreten.

Generalversammlung der Schweiz. Krankenkasse Helvetia, Agentur Högg

(PH) Der Präsident H. L. Portmann freute sich auch dieses Jahr wieder eine stattliche Anzahl Mitglieder begrüßen zu dürfen. Ganz besonders wurde Herr E. Diener, als Delegierter der Zentralverwaltung willkommen geheissen. Herr Diener überbrachte die Grüsse der Zentralverwaltung und schilderte die Entwicklung der sozialen Krankenversicherung seit 1976 bis zum heutigen Tage. In den letzten Jahren hatten es die Krankenkassen nicht immer leicht. Im Oktober 1984 wurde eine Volksinitiative für eine sozial gerechte Krankenversicherung gestartet, die unter anderem auch die Eindämmung der Kostenexplosion im Gesundheitswesen beinhaltet. Bereits bis Ende 1984 konnten 430 000 Unterschriften gesammelt werden. Laut Herr Diener waren allein 180 000 davon von der Helvetia. Diese Zahl alleine hätte schon genügt um das Initiativbegehren einzureichen. Die Agentur Högg der Helvetia konnte über zwanzig Prozent des Mitgliederbestandes an gesammelten Unterschriften ausweisen. Eine gute Leistung innert kürzester Zeit, die von Herrn Diener mit bestem Dank an alle Beteiligten gewürdigt wurde.
Die Geschäfte gemäss Traktandenliste wurden unter dem Präsidium von H. L. Portmann speditiv abgewickelt. In seiner Präsidialrede betonte H. L. Portmann, dass man sich vom besseren Abschlussergebnis im Geschäftsjahr nicht trügen lassen soll. Unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklungstendenzen im Gesundheitswesen, sei mit einer weiteren Kostensteigerung unweigerlich zu rechnen.
Die vor einigen Jahren ins Leben gerufene Idee, der von Frau Boniotti namens der Helvetia überbrachten Geburtstagsgrüsse an betagte Mitglieder (gemäss jeweiligen Publikationen im «Högger») hat sehr guten Anklang gefunden.
Nach dem offiziellen Teil, den der Präsident mit dem Wunsche, weiterhin die Anstrengungen für die Aufrechterhaltung einer sozialen Krankenversicherung, welche diesen Namen auch verdient, zuversichtlich zu verfolgen, schliesst, wird der traditionelle Imbiss gereicht.
Wie die Mitgliederbefragung ergeben hat, wurde auch der von Heinrich Müller organisierte Quiz, wo einige bescheidene Haupt- und Trostpreise zu gewinnen waren, zum vollen Erfolg, sodass man von einem gelungenen Abend sprechen kann.

Aktiv im Alter
Veranstaltungen des Sozialamtes
Treffpunkt Bombach
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleitung: Heidi Graber
29. März: Das Leben in der Wüste, Film von Walt Disney
Regelmässige
Veranstaltungen: Turnen, Montag, 9.00 Uhr
Treffpunkt Sydefädeli
jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleitung: Rosmarie Wildhaber
2. April: Kleines Nachmittagskonzert mit Trudy Germann und Gisela Bürki

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30-9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).
Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.
Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:
Limmattalstrasse bei Nr. 117, Um- und Ausbau des Ökonomiegebäudes mit Einrichtung einer Wohnung, Stadt Zürich, Vorstand des Bauamtes II, Vertreter: Hochbauinspektorat, Amtshaus III, Lindenhofstrasse 21.

Regensdorferstrasse zwischen Nrn. 9 und 15, Vorentscheid über die Ein- und Ausfahrt zur projektierten Parkgarage Zentrum Högg, Baugesellschaft Högger Markt, Vertreter: R. Bryner, Höschgasse 30.

22. März 1985
Ackersteinstrasse 110, Umbau mit Ausbau des 2. Dachgeschosses, Einbau von 2 Dachfenstern und 2 Fenstern an den Giebelseiten, Zumauern von bestehenden Fenstern und Erstellung eines Kaminabbaus, Frau V. P. Hänseler, Vertreter: Frau A. L. Disserens, Streulistrasse 37.
Rebbergstrasse 85, Abänderung des bewilligten Wohnhauses, A. Wicker, Clausiusstrasse 6.
26. März 1985

Baupolizei

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.
Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.
Im 1. Stock: Gedicene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.
Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.
Jeden Tag geöffnet
Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Högg
Telefon 56 70 40

RESTAURANT

Rütihof

Mögen Sie währschafte Kost?
Dann werden Sie sich bestimmt über unsere Bündner Wochen freuen und die Spezialitäten entsprechend geniessen.
P. und M. Luteijn freuen sich auf Ihren Besuch und wünschen
a Guata!

Rütihofstr. 19, 8049 Zürich-Högg, Tel. 01/56 31 00

Der Volltreffer in Högg
Es Technik

Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 44 16 70

- Beratung und Verkauf
- Service und Reparaturen
- Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
TRIUMPH und PRECISA

Täglich geöffnet

Das neurenovierte Restaurant Rebstock — Taverne — bietet Ihnen
Im Restaurant
Frühstückservice ab 07.00 Uhr
Preiswerte Tagesmenüs oder à la Carte
Taverne
Kennen Sie unsere Taverne? — Gedicener Raum für gemütliche Stunden bei feinem Essen und erlesenen Weinen aus der Schweiz, Italien und Frankreich.
Terrasse
Bei schönem und mildem Wetter ist unsere ruhige Terrasse im Hof den ganzen Tag geöffnet (70 Plätze)
Saal 1. Stock
Unser neues Sälli eignet sich vortrefflich für Hochzeiten, Firmenfeste und Familientreffen. Verschiedene Menu-Vorschläge; rufen Sie an und verlangen Sie Herr A. Medaglia.
Telefon 56 85 55 von 08.00—14.00 Uhr
von 18.00—22.00 Uhr
Telefon 56 64 62 von 14.00—18.00 Uhr (Büro)
Kegelbahn
3 vollautomatische Kegelbahnen (Reservation erwünscht)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Fam. Medaglia und Holstein

RESTAURANTS

NEUE Waid

Wir empfehlen Ihnen unsere neuen Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen. Rufen Sie an, wir helfen Ihnen, auch bei einem Todesfall.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

PIZZERIA DA NANO

«Kyburgerhof»

Ecke Röschiach-/Kyburgstrasse 28
Zürich-Wipkingen
Telefon 42 60 88

- ★ Pizzas und Teigwaren in grosser Auswahl
- ★ Viele italienische Fleischgerichte
- ★ Hausgemachte Teigwaren
- ★ Jeden Monat neue Spezialitäten
- ★ Ausgesuchte ital. Weine in grosser Auswahl

Täglich geöffnet von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag ab 16.00 Uhr geöffnet
Samstag geschlossen

Gratis ★ Gratis ★ Gratis

1 Glas Sherry
wer uns den Ausschnitt bringt.
Ihr Da Nano Team

Restaurant Wartau Högg

das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Unsere Menu-Vorschläge

Jamaicanische Fleischkrapfen	Fr. 8.50
Kasseler Steak nach Teufelsart	Fr. 13.80
Gefüllte Kalbfleischschnitzel	Fr. 18.90
Caramel-Birnen à la Savoyarde	Fr. 5.40

4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36

Zürich-Högg. Wir vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage, Nähe Wald, komfortabel ausgebaut

2 1/2-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 975.— exkl.

4-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 1437.— exkl.

5-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 1638.— exkl.

6-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 2158.— exkl.

Bezug und Besichtigung nach Vereinbarung.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstr. 2, 8049 Zürich,
vis-à-vis Busstation Heizenholz, Tel.: 01 / 56 22 00

Mal-Tage in der Mail:

Freitag, 29. 3. 14-18 Uhr
 Samstag, 30. 3. 12-16 Uhr
 Montag, 1. 4. 14-18 Uhr
 Mittwoch, 3. 4. 14-18 Uhr
 Donnerstag, 4. 4. 12-16 Uhr



Gratis:
 Komm und mal Dir
 ein schönes, farbiges
 Osterei zum mit nach
 Hause nehmen. Eier, Farben und Pinsel sind
 da und unsere Frau Pfau zeigt Dir, wie.

OSTERFEIER

Eiermalen für Kinder

Shopping Center Spreitenbach

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00-20.00, ab 1. April 10.00-21.00, Sa 8.00-17.00



**F. Christinger
 Heizungsanlagen
 Tel. 56 72 38**

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Ab Fabrik günstiger einkaufen

Tag- und Nachtwäsche für Damen, Herren
 und Kinder von

Schiesser

Immer viele stark reduzierte
 Einzelstücke

Stofflädeli 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
 Am Wasser 55, Zürich-Höngg
 ☐ vorhanden

Öffnungszeiten neu:
 Montag bis Freitag, 13.00—18.00

Bettenreinigung

Innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft
 für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
 Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen
 aus eigener Fabrikation
 auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von
 Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
 Neue Matratzen, Lättlicouches.
 Unteratratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und
 -Zustelldienst. Freitag geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
 Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten



**Furrer & Co.
 installiert seit 1924**

Ihr Fachgeschäft für:
 Elektrische Installationen
 Schwachstrom-
 und Telefonanlagen
 Projektierung
 und Beratung
 Beleuchtungskörper
 Haushaltapparate
 Prompter
 Reparaturservice



Furrer & Co.
 8049 Zürich
 Limmattalstrasse 162
 Telefon 56 76 66/67

Zu verkaufen runder

Louis Philippe Tisch

nussbaum, mit 6 dazu-
 passenden Stühlen, wun-
 derschöne, massive Ver-
 arbeitung. Bei Sofortweg-
 nahme günstiger Preis.

057 / 33 44 82 12.15—13.00
 oder abends, auch sa/so

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
 empfiehlt sich für

Steuererklärungen Buchhaltungen

preisgünstig und prompt.
 (Nach tel. Vereinbarung Besprechung auch
 abends und samstags.)

Treuhand- und Steuerrechtspraxis
FRED BRUGGER
 Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10
 Telefon 44 00 31 und 44 00 34

hairstyling
 56.30.40



R. Imfeld
 Dipl. Damencolleur
 Kapfenbühlweg 5
 Haus MM, 1. Etage

Auch
 ein
 Klein-
 Inserat
 wirkt.

Dynamisch.
 Kompakt.
 BMW 525e.
 Katalysator.
 Digitale Motorelektronik.
 Schubabschaltung.

Jetzt
 probefahren!

TITAN-GARAGE

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
 8048 Zürich Tel. 01-492 44 55



Ein zeitgerechtes Automobil.
 Eine zeitgerechte Garage.

Schwangerschafts- Rückbildungs- Gymnastik

Schulhaus
 Wetztingertobel
 Anmeldung:
 M. Glattfelder
 dipl. Gymnastin VDG
 Telefon 750 06 50



Gratis

Wegen Überlastung
 im Betrieb muss ich
 leider meine Vogel-
 zucht aufgeben.
 Circa 50 Wellensittiche
 zu verschenken.
 Montag, ab 8.30 Uhr,
 im Dorfkafi Höngg.
 (Käfige mitbringen)
 R. Aepli

Unreine Haut?
 Ein Problem, welches
 wir lösen können.
 Sie werden Ihre Sicherheit wieder
 finden.
 Anruf genügt!

Daniela Fagetti
Cosmetic-Studio
 Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 01 · 56 84 08

Erstvermietung

an der Michelstrasse Zürich-Höngg
 per 1. Juni 1985

2 1/2-Zimmerwohnungen

ab Fr. 1180.—, exkl.

3 1/2-Zimmerwohnungen

mit Gartensitzplatz ab 1260.—, exkl.

Auskunft Telefon 01 / 56 68 42

malergeschäft r./lingua

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
 telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Der Höngger
 erscheint
 nächste
 Woche,
 wegen den
 Osterfeier-
 tagen, am

Donnerstag,
 4. April

Redaktions- und Inseratenschluss
 Dienstag, 2. April 1985, 18.00 Uhr

Rubrik Kirche und Vereine
 Dienstag, 2. April 1985, 12.00 Uhr

Reifen.
 Sommerreifen.
 Breitreifen.
 Niederquerschnittreifen.
 Auswahl.
 Und preiswert.

TITAN-GARAGE

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
 8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

